Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

30.11.1890 (No. 282)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 282. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 30. November 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1., 2. u. 3. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zusammen 24 Seiten.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

105. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 30. November.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern schlug das 6. Korps einen Ausfall südlich bei L'Hay siegreich zurück, über hundert Gefangene, viele Hundert Blessirte und Todte. Wir 100 Mann Verlust. Heute bedeutender Ausfall nach Osten gegen Württemberger und Sachsen. bei Bonneuil sur Marne, Champigny, Villiers, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade wiedergenoumen wurden. — Gleichzeitig nach Nordost bei St. Denis gegen Garde und 4. Korps nur leichte Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte.

Wilhelm.

Versailles, den 30. November.

Nachdem gestern das 6. Armeekorps mehrfache Angriffe des 1. Korps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. — Heute Morgen entwickelte der Feind, unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne, und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die Württembergische Division und den größten Theil des 12. (Königlich Sächsischen), sowie durch Theile des 2. und 6. Armeekorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details noch nicht bekannt.

Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Offiziere und 1300 Mann an Todten und Verwundeten. Die feindliche Nord-Armee befindet sich in vollständiger Deroute. Die Citadelle von Amiens hat heute nach kurzem Gefechte in welchem der Kommandant gefallen, kapitulirt. 400 Kriegsgefangene mit 11 Offizieren, sowie 30 Geschütze in unsere Hände gefallen.

General Werder meldet: Garibaldis Rückzug ist in Flucht ausgeartet.

von Podbielski.

Berlin, 1. Dezember 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Politische Wochen-Rundschau.

Karlsruhe, 29. Novbr.

Lange, lange haben wir uns vergebens nach den heulenden und johlenden Novemberstürmen gesehnt. Sie sollten die bleigraue Decke, die sich wochenlang über das Himmelszelt spannte, zerreißen, sie sollten die Wolken hinwegjagen, deren einförmiges Regengerieſel uns allmählich langweilig und lästig wurde. Und siehe, bei Beginn der laufenden Woche hat sich der erwünschte Sturm endlich eingestellt. Fauchend und schnaubend, in wüthendem Ungestüm zog er über die Lande dahin. Aber statt die Nebel zu zerstreuen, hat er das wasserträchtige Wolkenheer nur vermehrt. Und unzufriedener als je, blickten wir zum Firmament empor, das der unholde Sturm noch verdüstern half. Drei schlimme Tage bildeten den Anfang der Woche. Fast schien es, als sei unsere alte Mutter Erde nervenschwach geworden und wolle in Folge dessen die Kneipp'sche Kur gebrauchen. Aber die fürchterlichen Rückengüsse, die bei Tag und Nacht auf sie niederklatschten, haben ihr mehr geschadet als genützt. Ueberall schwollen die Gewässer, die den Körper der Erde wie Adern durchziehen. Da und dort traten die Flüsse und Bäche aus ihren Betten. Sie zerrissen ihre Dämme und richteten an vielen Orten greuliches Unheil an. Kein Wunder deßhalb, daß wir den unholden Novemberorkan, der das Gewölk zusammengetrieben hatte, wieder weit weit hinwegwünschten. Aber schließlich rechtfertigte er doch das Vertrauen, das man vor seinem Erscheinen in ihn gesetzt hatte. Er brachte uns Frost und Schnee und machte bald wieder gut, was er anfangs gesündigt hatte. Die Flüsse nahmen wieder ihren gewohnten Lauf an. Die Wasser sanken, ehe die Ueberschwemmung eine so gewaltige Ausdehnung nehmen konnte, wie z. B. im Jahre 1882. Wenn nun der Himmel hält, was er augenblicklich verspricht und in den nächsten Tagen eine tüchtige Schneemasse herunterschüttet, die sich als schützender Teppich über die Lande breitet, dann können wir endlich mit dem Wetter zufrieden sein.

Am Sonntag traf die nicht unerwartete Nachricht ein, daß

König Wilhelm von Holland

seinem langen Leiden erlegen sei. Da die Frage der Thronfolge sowohl in den Niederlanden, wie in Luxemburg längst zu allgemeiner Zufriedenheit gelöst war, so konnte das Ereigniß keine Beunruhigung hervorrufen. Königin Emma hat die Regentschaft für ihre minderjährige Tochter, die Königin Wilhelmine, übernommen, und die Krone Luxemburgs ist an den Herzog Adolf von Nassau, der jetzt den Titel Großherzog führt, gefallen. — Der Umstand, daß ein deutscher Fürst in dem neutralen Gebiete regiert, verursacht einigen französischen Blättern schwere Herzbeklemmungen. Wenigstens stellen sich die biederen Chauvinisten so, als erblickten sie darin eine Gefahr. In Wahrheit aber wissen sie ebensogut wie die andere vernünftige Welt, daß der Thronwechsel in den Niederlanden keine Aenderung, vor allem keine Verschlimmerung der politischen Lage Europas hervorzurufen vermag. — Der letzte Sprosse aus dem glorreichen Stamme der Oranier möge ruhig und friedlich an der Seite seiner Ahnen schlummern. Sein Tod wird sicherlich keine den Frieden störenden Verwicklungen herbeiführen. — Der neue Großherzog von Luxemburg wird erst in nächster Woche in sein Land reisen. Die Beisetzung des Königs findet wahrscheinlich in acht Tagen statt.

Nicht übergehen dürfen wir in unserer heutigen Wochenrundschau

das parlamentarische Diner,

welches am Dienstag beim Reichskanzler stattfand. Wir haben sie in den letzten Jahren sehr vermißt, diese periodischen Versöhnungsmahlzeiten, die auf das Volk insofern als gutes Beispiel einwirkten, als sie den großen Massen zeigten, daß die politische Gegnerschaft sich nicht auf das gesellschaftliche Leben zu übertragen braucht. Nicht ohne ein gewisses herzliches Wohlbehagen konnten wir die Kladderadatschbilder anschauen, die Bismarck und Windthorst in biergemüthlichem Beisammensein darstellten. Solche Szenen machen einen guten Eindruck aufs Volk und beeinflussen den politischen Kampf insofern günstig, als sie dazu beitragen, ihm die ebenso unnöthige, wie unvermeidliche Bitterkeit zu nehmen. — Herr v. Caprivi hat am Dienstag sein erstes parlamentarisches Essen gegeben. Dasselbe erhielt dadurch den Charakter eines politischen Ereignisses, das ihm der Kaiser beiwohnte und in der Unterhaltung mit verschiedenen Abgeordneten sich über politische Fragen aussprach. Auf's Neue bekundete der Monarch sein großes Interesse an allen Vorgängen der Tagesgeschichte. Sein volles Lob zollte er den sachlichen Erörterungen im Abgeordnetenhause. Tadelnd aber sprach er sich über diejenigen Politiker aus, deren ganze Thätigkeit im Verneinen und im Heruntersetzen besteht. Ob Herrn Eugen Richter wohl die Ohren geklungen haben? Er hat im

Preußischen Abgeordnetenhaus

den Beweis geliefert, daß er in der „neuen Aera" ganz und gar „der Alte" geblieben ist, daß er der süßen Gewohnheit des Reichsnörgelns unter Caprivi und Miquel ebenso eifrig nachkommt, wie unter Bismarck und Scholz. Wenn Alles nach ihm ginge, käme in Preußen gar keine Steuerreform zu Stande. Denn Richter würde, eines fehlerhaften Knopfes halber, lieber das ganze gute Kleid in das Feuer stecken, als seine Güte in der Hauptsache anzuerkennen und zur Verbesserung der nebensächlichen Mängel beizutragen. — Das Abgeordnetenhaus hat in der letzten Woche über die Einkommen- und Gewerbesteuer berathen. In ihren Hauptgrundzügen werden die Gesetzentwürfe, trotz Richter, sicherlich Annahme finden. Heute Samstag findet die erste Verhandlung über die neue Landgemeindeordnung, die die Grundlage zu allen Reformgesetzen bilden soll, statt.

In eine arge Klemme sind die Liberalen Englands durch den

Prozeß Parnell

gerathen. Gladstone und seine englische Gefolgschaft wün-

Poesie.

Roman in zwei Bänden von Paul Maria Lacroma.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (15

Ich war denn auch ob des herrlichen Anblicks, den sie in ihrer eleganten rosenrothen Kleidung mit dem niedlichen Kinde am Arme bot, wahrhaft geblendet, und mein Herz schlug höher bei dem formellen Gruß, den wir miteinander tauschten, und den ich durch meine sichtliche Betroffenheit noch steifer gestaltete.

Die Blödigkeit meiner Tölpeljahre hatte ich zwar schon längst abgestreift, doch Mathildens Erscheinung war eine so überwältigende, daß wohl jeder Mann aus der Fassung gerathen konnte, umsomehr einer, welcher niemals weder ein Dandy, noch ein Courmacher, ja nicht einmal ein besonderer Damenfreund gewesen.

Eine große Thätigkeit in meinem diplomatischen Beruf und ernste Studien, zu denen sich der Orient vorzüglich eignet, nahmen mich so ganz in Anspruch, daß ich dem gesellschaftlichen Leben, eben nur so viel Zeit widmete, als es meine Stellung unbedingt erforderte. Dem schönen Geschlechte aber wich ich, offen gesagt, vorsätzlich aus, weil mir trotz all' der herrlichen Frauengestalten, die ich in Italien, und im Morgenland erblickt, immer wieder die reizende ‚Poesie' vorschwebte, die ich als meine erste Liebe betrachtete.

Versteht mich wohl: das Bild — das Modell hatte ich total vergessen . . . Weder in meiner Phantasie, noch in meiner Erinnerung vermochte es weiterzuleben — vom Herzen zu sprechen bei solcher Affaire wäre geradezu Entweihung — da ich mich meines zwanzigsten Geburtstages blos mit einem Gemisch von Beschämung und stiller Verachtung entsinnen konnte.

So hatte ich das schönste Mannesalter erreicht, ohne jemals ans Heirathen zu denken, wiewohl ich reich war, in bester Lebensstellung und vollkommen unabhängig. Freund Stettenburg war es, der mir den Gedanken der Ehe einflößte und der mein Augenmerk auf die passendste und würdigste Gefährtin zu richten wußte — auf Mathilde. Sie selbst, die den Freund ihrer Kindheit nicht vergessen hatte, kam mir so liebevoll hingebend und vertrauensselig entgegen, daß die Neigung, die ich einst dem lieblichen Kinde gezollt, sich gar bald in ein wärmeres Gefühl verwandelte.

Ich würde sagen, daß ich Mathilde liebte, wenn ich nicht viel, viel später erst die wahre Liebe in ihrer ganzen bethörenden Macht, in ihrer himmlischen Glückseligkeit und ihrem abgrundtiefen Elend kennen gelernt hätte."

„Also doch!" platzte General Schirmer heraus. „Ich war demnach im Rechte, als ich Dich vorher einen alten Sünder nannte.

Ein Blitz schoß bei diesen Worten aus Baron Bernd's Augen hervor, wie man ihn diesen milden blauen Augen nimmer zugetraut hätte. Ein Wetterleuchten, ein drohendes, unheilverkündendes zuckte über seine Züge dahin, herbe, verdammende Worte schienen sich auf seine Lippen zu drängen, seine Gestalt richtete sich zu voller Höhe empor, seine Hand ballte sich konvulsivisch, als wolle er den gedankenlosen Schwätzer niederschlagen; doch es gelang dem erregten Manne noch, sich im letzten Augenblick zu beherrschen, und mit wahrhaft bewunderungswürdiger Ruhe nahm er wieder seinen Sitz ein und sprach:

„Das mag später entschieden werden. — Laßt Euch jetzt erzählen, daß ich mich sehr bald entschloß, um Mathilden's Hand zu werben, welche mir auch willig zugesagt wurde.

Freund Stettenburg besonders, schien hocherfreut, seine Schwester für die Zukunft so gut geborgen zu wissen, und seine nette kleine Frau bekannte ganz aufrichtig, daß ihr durch die glänzende Heirath der Schwägerin eine große Last vom Herzen genommen sei.

Stettenburgs waren nämlich nicht reich. Sie lebten zwar in sehr glücklicher Ehe, aber nicht ohne Sorgen.

„Nur zu wahr!" schaltete der Präsident ein."

„Sie mußten manches Opfer bringen, um dem lebenslustigen Mädchen jene Unterhaltungen zu verschaffen, die es so sehnlichst wünschte, ja begehrte; denn Mathilde, deren Schönheit es wohl beanspruchen konnte, wollte glänzen und Gesellschaften, Soireen, Theater, hauptsächlich aber Bälle besuchen; sie liebte den Tanz leidenschaftlich. Es war in meinen Augen ihr einziger Fehler.

(Fortsetzung folgt.)

schen, daß der moralisch sehr gebrandmarkte, irische Parteihäuptling seine politische Thätigkeit aufgeben möge. Parnell aber denkt nicht daran, seinen britischen Kartellbrüdern den Gefallen zu thun. Er ist entschlossen, seine politische Rolle weiterzuspielen, zumal er, trotz der Mahnungen und Warnungen Gladstone's, von seinen irischen Anhängern in diesem Entschlusse noch bestärkt wird. Der große Greis will nun selbst vom politischen Schauplatz zurücktreten, zum Schrecken aller Liberalen Englands. Ob Parnell auf seiner Weigerung und Gladstone dann auf seinem Vorsatz beharrt, muß abgewartet werden.

Die italienischen Wahlen

haben ein außerordentlich befriedigendes Resultat geliefert. Crispi hat einen glänzenden Sieg davongetragen. Die verbündeten Dreibundsgegner, besonders die Radikalen, sind gründlich aufgerieben worden. Das neue italienische Parlament stellt sich als eine dem Dreibund sehr günstige Volksvertretung dar. Entschieden haben die Wahlen zur Festigung des Bundes beigetragen, und eine Stärkung der Allianz bedeutet eine Stärkung des Friedens. In Folge dessen wird Crispi's Wahlsieg auch in Deutschland, England und Oesterreich freudigst begrüßt. Die Franzosen aber sind sehr ergrimmt darüber, denn sie hatten schon geglaubt, Italien vom Dreibund loslösen und an sich fesseln zu können. Daß ihnen dies, trotz ihres ziemlich plump angelegten Intriguenspiels, nicht gelungen ist, kann uns nur im höchsten Grade angenehm sein.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Reichskanzler v. Caprivi ist am Freitag Vormittag 11 Uhr 10 Min. in Dresden eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren anwesend der sächsische Premierminister, General der Kavallerie Graf v. Fabrice, der Geheime Rath v. Metzsch, der preußische Gesandte Graf Doenhoff, der Legationssekretär Prinz Lichnowski, sowie ein zahlreiches Publikum, welches den deutschen Reichskanzler mit lebhaften Hochrufen begrüßte. Reichskanzler v. Caprivi fuhr zunächst nach dem preußischen Gesandtschaftsgebäude und nahm dann beim Minister Graf Fabrice das Frühmahl ein. Um halb 1 Uhr wurde der Reichskanzler vom König Albert in Audienz empfangen. Die Rückkehr nach Berlin soll gegen Abend erfolgen. Der König hat dem Reichskanzler den Hausorden der Rautenkrone verliehen.

* Neue Militärvorlage. Es wurde jüngst angedeutet, daß dem Reichstage auch in der bevorstehenden Tagung noch eine größere Militärvorlage zugehen werde. In parlamentarischen Kreisen verlautet jetzt, daß es sich um eine Forderung von einigen vierzig Millionen handeln dürfte.

* Der Köpenicker Krawall in Berlin. In dem Prozesse gegen die 14 wegen des Köpenicker Krawalls Angeklagten sprachen die Geschworenen die Angeklagten Knoll, Maue und Budach des qualifizirten Landfriedensbruchs mit tödtlicher Körperverletzung, Fink und Reuter des qualifizirten Landfriedensbruchs, Wiwjorra, Trautmann, Sucker, Kapp, Pfeil, Schmidt und Buchwald des einfachen Landfriedensbruchs, Kulla der öffentlichen Aufreizung, endlich Ostwald der Betheiligung an der Schlägerei schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte Knoll und Mané zu 7jährigem, Reuter zu 5½jährigem, Fink zu einjährigem Zuchthaus, die übrigen Angeklagten in verschiedenen Abstufungen zu 2monatlichem bis zu 4jährigem Gefängniß.

* Wißmann'sche Schutztruppe. In den letzten Wochen sind zwischen den verschiedenen Reichsämtern eingehende Berathungen geführt worden, um die Umwandlung der Wißmann'sche Schutztruppe in Ostafrika in eine kaiserliche Schutztruppe vorzubereiten. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf wird schon in kürzester Zeit dem Bundesrathe und dem Reichstage unterbreitet werden.

* Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern schenkte 1000 M. zur Verpflegung armer Tuberkuloser im Krankenhaus München. Auch andere Spenden sind gegeben worden. Die Regierung beabsichtigt aus dem Seuchenfonds Summen an unentgeltlich behandelnde Kliniken zu geben. Ein großes Privatsanatorium, im Hintergebäude zu billigen Preisen, wird unter Aufsicht Ziemßens, Kerschensteiners und des Oberbürgermeisters und unter Leitung tüchtiger Aerzte Mitte Dezember von einer Aktiengesellschaft eröffnet.

Ausland.

Schweiz.

* Koch's Heilverfahren. Oberst Scherz aus Bern hat im großen Rath eine Interpellation angekündigt wegen der baldigen rationellen Einführung des Koch'schen Heilverfahrens.

* Der Tessiner Große Rath behandelt erst nächsten Montag den Erlaß über die Verfassungsrathswahl.

Frankreich.

* Gewehre für Forstwächter. Dem „Echo de Paris" zufolge überließ das Kriegsministerium dem Ackerbauministerium 25,000 kleinkalibrige Gewehre für Forstwächter, welche in der Handhabung demnächst unterwiesen werden. 31 Bataillone Zollbedienstete erhielten 70 000 Lebelgewehre. Die gesammte Territorialarmee besitzt bereits kleinkalibrige Gewehre. Die Ausrüstung der Kavallerie mit neuen Karabinern wird bis zum April 1891 beendet sein.

* Deputirtenkammer. Das Kolonialbudget, mit Ausnahme des Kapitels 27, wurde bewilligt. Bei Uebergang zur Erörterung des Anleihe-Entwurfs beantragt Pelletan, den Entwurf bis nach Bewilligung sämmtlicher Ausgaben zurückzustellen. Der Präsident des Budgetausschusses nimmt darauf das Wort, um die Gründe darzulegen, warum die Kommission die Abstimmung über die Anleihe vor der Erörterung des Budgets des Finanzministeriums verlangt. Er bemerkt am Schlusse, die Kammer würde, falls sie den Antrag Pelletan annehme, thatsächlich die Generaldebatte aufs neue eröffnen. Nachdem noch Graf Douville-Maillefeu der Vertagung das Wort geredet, erhebt sich der Finanzminister Rouvier zu der Erklärung: Sämmtliche Etats seien durchberathen mit Ausnahme desjenigen des Finanzministeriums. Man könne nicht mehr daran denken, das Gleichgewicht des Budgets durch Ersparnisse am Gesammtbetrag der Geldbewilligung der Kammer herzustellen. Im weiteren hebt der Minister hervor, daß eine Vermehrung der Ausgaben um 3 Millionen vorgenommen worden sei. Im übrigen handle es sich in Wirklichkeit nicht um eine neue Anleihe, sondern um Ersetzung einer bereits bestehenden Schuld durch eine andere nicht zurückzahlbare. Schließlich erwidert Pelletan auf die verschiedenen Entwürfe und schließt daran den neuen Vorschlag, die Erörterung über die Anleihe bis nach dem Einnahmebudget zurückzustellen. Auch dieser Vorschlag wird von Regierung und Budgetausschuß verworfen, gleichwohl jedoch von der Kammer mit 303 gegen 248 Stimmen genehmigt. Die Radikalen und die Rechte stimmten bei dieser Niederlage der Regierung gegen dieselbe.

* Aus den Kolonien. Nachrichten aus Bakel am oberen Senegal bringen die Kunde, daß der von Frankreich begünstigte Scheik Mahmodu, der einen Widerstand gegen die Partei Abdul Bubakars zu organisiren suchte, verrätherischer Weise zwischen Bakel und Madam überfallen und ermordet wurde. Führer des Ueberfalls war der Sohn Abdul Bubakars, der Häuptling von Bosseah. Dieser Vorfall wird die Absendung einer Truppenabtheilung nach dem mittleren Flußbereiche erforderlich machen. Andernfalls würden die Banden Abdul Bubakars den um diese Zeit gewöhnlich sehr regen Verkehr bei Chaland abfangen.

* Der Marineminister Barbey hat dem Unterrichtsminister angezeigt, daß in den Aufnahmebedingungen für die Zöglinge der Seeschule die deutsche Sprache einzureihen sei. Bisher wurde nur englisch verlangt. In Zukunft müssen die Zöglinge englisch und deutsch verstehen.

* Clémenceau. In den Wandelgängen der Kammer behauptet man, daß bei Berathung des Antrags Brisson über die Ordensgesellschaften Clémenceau im Namen der radikalen Partei eine große Rede halten werde, deren hauptsächliche Forderungen darlegen und damit aus der freiwilligen Zurückgezogenheit wieder in den Vordergrund der politischen Bewegung treten werde.

* Der Budgetausschuß erörterte den Zusatzantrag Clemenceau, welcher vorschlägt, bei Kapitel 27 (Kolonialausgaben) 300 000 Fr. zu streichen, um Deckung für eine gleiche Summe zu gewinnen, welche verschiedenen Industriellen als Zollerlaß nach Tonking vermittelt wurde. Der Ausschuß wird in seiner nächsten Sitzung über diese Angelegenheit Beschluß fassen. — Senator Graf Bondy ist gestorben.

* Koch's Heilverfahren. Dr. Louis Schaffier vom St. Louis-Spital nahm am Freitag wiederum 8 Einspritzungen an Kranken vor, bei welchen tuberkulöse Erscheinungen in den Gelenken und am Halse sichtbar waren. In der Klinik des Dr. Hallopeaux spritzte Dr. Schaffier in 2 Fällen bei Lupuskranke die Koch'sche Lymphe ein.

* Die portugiesische Regierung theilt mit, daß die für den Januar-Coupon nöthigen Gelder wie gewöhnlich um diese Zeit demnächst nach Paris gesandt werden sollen.

Luxemburg.

* Großherzog Adolf. Den nunmehrigen Reisedispositionen zufolge. wird Großherzog Adolf am 8. Dez. mit der Großherzogin und dem Erbprinzen eintreffen. Wegen der Landestrauer unterbleibt ein festlicher Empfang. Am Dienstag findet voraussichtlich die Eidesleistung statt. Der Großherzog wohnt im Haag auf Einladung der Königin im kgl. Palais.

Italien.

* Der Dreibund. Der radikale Deputirte Ferrari sandte an die Kammer eine Interpellation an Crispi ein, in welcher er von der Regierung eine Erläuterung gewisser Bestimmungen des Bündnißvertrages zwischen Italien und den Zentralmächten verlangt.

* Die Mischehenfrage. Gegenüber der Meldung eines liberalen ungarischen Blattes, daß die Regierung entschlossen sei, in der Mischehenfrage bis zum äußersten zu gehen, erklärt der vatikanische „Moniteur de Rome": Wenn die Regierung entschlossen sei, den Kulturkampf zu eröffnen, so falle die Verantwortlichkeit hierfür auf sie.

England.

* Parnell wird eine Kundgebung an das irische Volk erlassen. Er bittet dasselbe, mit seinem Urtheil zurückzuhalten, bis es die Kundgebung gelesen haben werde.

* Dillon erklärte in einer Unterredung mit einem amerikanischen Berichterstatter: Gladstone halte die Schlüssel der Lage in Händen. Dillon ließ zugleich die Nothwendigkeit durchblicken, daß Parnell sich zurückziehe.

Rußland.

* Cholera. Da die Cholera sich Jerusalem nähert, stellten die russischen Behörden die Ausfertigung von Pässen an dorthin reisende Pilger ein.

Vermischtes.

— **Passionsspiel Oberammergau.** Den „M. N. N." wird geschrieben: Am Mittwoch früh wurde unter Gendarmeriebegleitung mittels Postomnibus die Summe von 300 000 M. von Oberau nach Oberammergau überführt. Der Empfang des Geldes glich einem Volksfeste. Alle Wirthschaften waren besetzt und reges Leben herrschte darin. Verschiedene sehr trübe Aeußerungen wurden unter den Darstellern der Passion ausgetauscht. Der Gerichtsvollzieher von Garmisch war anwesend und in vollster Thätigkeit. Der Abzug von Seite der Gemeinde für Steuern 2c. stimmte sehr trübe. Die Auszahlung dauerte bis heute. Der Ort Oberammergau bot ein Bild, welches einen sehr kläglichen Eindruck gegenüber dem während der Passionszeit darstellte. Man erwartet noch sehr unliebsame Nachspiele. Bei der Auszahlung erhielten: Christus (Mayer) 2000 M., Kaiphas (Bürgermstr. Lang 1300 M., Maria (Rosa Lang) 1300 M., je ein Mitglied der Musikgesellschaft 1200 M.

— **Der Entdeckerruhm amerikanischer Heilkünstler** steigt gleichfalls zu mächtiger Höhe an — der neuen Welt war es beschieden, ein sicheres Mittel zur Vertreibung der Gicht zu finden! Der Gichtbrüchige — so beschreiben amerikanische Blätter das Heilverfahren — setzt einen Hut auf, der mit Kupfer eingefaßt ist, und zieht ein Paar mit Zink eingefaßte Stiefel an, die sofort mit verdünnter Schwefelsäure gefüllt und durch einen Metalldraht, der in der Naht der „Unaussprechlichen" läuft, mit dem Kupfer des Hutes in Verbindung gesetzt wird. Kaum ist dies geschehen, so läuft der Gichtbrüchige, getrieben durch die Entwickelung der galvanischen Kraft, im Galopp davon, über Stock und Stein, durch Dick und Dünn, bis nach Zurücklegung einer Strecke von 100 bis 150 Meilen die Schwefelsäure erschöpft ist und er sich hinsetzt, um in seine Heimath zu schreiben, daß er von der Gicht geheilt sei. Die amerikanischen Blätter rathen Jedem, der's nicht glaubt, das Mittel an sich selbst zu erproben.

— **Die neue Rupie-Münze** der Ostafrikanischen Gesellschaft, von welcher 150,000 Stück angefertigt werden, ist erschienen. Die Vorderseite zeigt das Bild des Kaisers mit der Umschrift „Guilelmus II. Imperator", die Rückseite das Wappen der Gesellschaft, einen Löwen, welcher an einer Palme vorbeischreitet.

— **Von einer fixen Idee** wurde dieser Tage der 24jährige Tonkünstler Rudolf W. in Wien befallen; er bildete sich nämlich ein, er sei ein Sohn Richard Wagners und zugleich geistiger Erbe des Meisters. Der junge Mann, ein absolvirter Konservatorist von Begabung, mußte in eine psychiatrische Klinik verbracht werden.

— **Bienenzucht in Kamerun.** In Kamerun wird gegenwärtig die Imkerei eingebürgert. Der dortige „Reichsschulmeister" Christaller, ein Schwabe, hat sich von einem Landsmann und Kollegen in der schwäbischen Heimath das Nöthige an Bienenvolk, Geräthschaften u. s. w. bestellt, und die Sendung ist bereits abgegangen. Es dürfte auch für die Wissenschaft von Interesse sein, wie sich die deutschen Bienen mit der durchaus andersartigen Flora und dem veränderten Klima zurechtfinden werden.

— **Unglaublich.** Zur „Abhärtung" hatte die Arbeiterin M. in Schwerin a. W. ihre schwächliche sechsjährige Tochter in einen Rauchfang gehängt und daselbst längere Zeit hängen lassen. Zufällig hinzugekommene Mitbewohner desselben Hauses brachten dies zur Anzeige.

Humoristisches.

— **Schluß eines Liebesbriefs.** — „Und nun, angebetete Frieda, entreißen Sie mich meinen tödtlichen Zweifeln, geben Sie mir Ihr Jawort, ich kann ja ohne Sie nicht leben; und lassen Sie mich Ihren Entschluß umgehend wissen, da ich — noch eine Andere in petto habe."

— **Bei der Damenkapelle.** Der Geizhals: „Elende Musik. Ich ziehe den Gesang der Vögel jedem anderen Konzert vor!" — Der Menschenkenner: „Das glaub' ich Ihnen: die Vögel gehen nachher auch nicht mit dem Notenblatt herum!"

— **Heiteres vom Tag.** Müller: „Nun, wenn ich Sie richtig verstehe, so ist das erste Prinzip des Sozialismus, Ihr Vermögen mit dem Nachbar zu theilen." — Schulze: „O, nein, das erste Prinzip ist, Ihren Nachbar zu zwingen, mit Ihnen zu theilen.

Bücherschau.

* **Wörishofener Kneipp-Kalender** für das Jahr 1891. Herausgegeben von Sebastian Kneipp. (Kempten, Bayern, Verlag der Köselchen Buchhandlung). — Die vielen Freunde und Anhänger der Kneipp'schen Heilmethode werden das mit vielen gelungenen und geschmackvollen Illustrationen versehene Buch, das eine Menge guter, leichtfaßlicher Lehren und Winke für Kranke und Gesunde enthält, mit Freuden begrüßen.

* **Der gute Ton für die Kinderwelt** von Constanze von Franken. Leipzig. Max Hesse's Verlag. Das Buch ist geschmackvoll ausgestattet, hübsch illustrirt und der Stoff in interessanter, leichtfaßlicher Schreibweise verarbeitet. Als Weihnachtsgeschenk für Kinder wohlhabender Familien eignet sich dasselbe recht gut.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Hochwasser.

Mainz, 28. Nov. Rhein 3.42, steigt durch den Mainzufluß. Bei Aschaffenburg und Würzburg fällt der Main. Bei Lohr geht starkes Treibeis.

Würzburg, 28. Nov. Der Main geht stark mit Treibeis; er fällt stetig; bis jetzt ist er um 1,48 Mtr. zurückgegangen. Die überschwemmten Stadttheile sind wasserfrei.

Karlsbad, 26. Nov. Dem „N. W. T." meldet man: Immer mehr treten die Verwüstungen in ihrer ganzen Fürchterlichkeit zu Tage, welche die schreckliche Hochwasserkatastrophe über unsere Stadt gebracht hat. Die Hälfte der Bevölkerung ist um Alles gebracht, was sie durch jahrezehntelangen Fleiß erarbeitet. Wer gestern noch als wohlhabend galt, ist heute am Bettelstab. Die Trauer erstreckt sich auf jenen Theil der Bevölkerung, der nicht direkt von dem Unglück betroffen ist. Auch viele während der letzten zehn Jahre zur Verschönerung der Stadt aufgeführten Bauten wurden vernichtet. Eine eigene Nothstands-Kommission ist seit gestern in Permanenz. Zwei weitere Kommissionen unter Leitung politischer Beamten sind damit beschäftigt, die Schadenserhebungen durchzuführen. Man gibt sich auch über die Höhe des Schadens keinen optimistischen Täuschungen mehr hin: Werthe von über zwei Millionen Gulden wurden vernichtet. Gestern fanden sich schon viele Geschäftsleute, deren Hab und Gut vernichtet wurde, beim Bezirksgerichte ein, um den Konkurs anzumelden. Der Bezirksrichter beschwichtigte die Leute und der Stadtrath richtete ein Gesuch an den Justizminister um Gewährung eines Moratoriums. Einige ergreifende Episoden werden nachträglich bekannt. So lag in einem Hause auf dem Marktplatze ein krankes Kind, welches weder Arznei, noch Nahrung erhalten konnte, weil das Haus unzugänglich war. Als man endlich zu dem Kinde gelangte, war es bereits todt. Die Besitzerin eines Hauses, welches theilweise eingestürzt war, wurde vom Wahnsinn ergriffen. Der Jammer und die Verzweiflung sind unbeschreiblich.

Aus Baden.

☾ Dieser Tage ist eine kleine Schrift im Verlag von Otto Nemnich in Karlsruhe erschienen, betitelt: Das neue badische Gemeindegesetz, vom nationalen und liberalen Standpunkt beleuchtet von Dr. Binz, Rechtsanwalt in Karlsruhe. Der Verfasser bekannte sich, wie wir wissen, von Anfang an als Gegner der auf dem letzten Landtag verbeschiedenenen Gesetzesvorlage, betreffend die Abänderung unserer Gemeindeordnung. In der vorliegenden Schrift begründet er seinen, innerhalb der nationalliberalen Partei da und dort getheilten Standpunkt, — wir verweisen auf mehrfache Auslassungen der „Straßburger Post" — daß der Erlaß des genannten Gesetzes ein politischer Fehler war. Der Verfasser beleuchtet das Gesetz an der Hand der Geschichte des badischen Gemeinderechtes und versucht aus den früheren Verhandlungen der badischen Kammern den aktenmäßigen Nachweis, daß die neueste Gesetzesvorlage auf dem Gebiete des Gemeinderechtes in Widerspruch steht mit der grundsätzlichen Haltung der liberalen Partei Badens in der Vergangenheit. Insbesondere tadelt er scharf die Wiedereinführung der im Jahr 1869 aufgehobenen indirekten und Klassenwahl des Bürgermeisters und der Genieinderäthe in allen nicht unter der Städteordnung stehenden Gemeinden bis auf 500 Einwohner herab. Binz verurtheilt dieses Klassen-Wahlsystem namentlich auch vom Standpunkt der auf Lösung der Sozialen Frage gerichteten Bestrebungen; er meint, „dasselbe sei eine beklagenswerthe Verkennung des guten Geistes unserer von der weltbewegenden Sozialen Frage beherrschten Zeit und ihrer gesunden treibenden Kräfte". — „Nachdem die Kraft des nationalen Gedankens," meint der Verfasser, „sich siegreich durch alle Parteien des deutschen Volkes glücklich hindurchgerungen habe, soweit sie auf dem Boden des Gesetzes stehen, so erscheine die energische Wahrung der altbewährten liberalen Grundsätze zur Erhaltung eines frisch und gesund pulsirenden Lebens der Partei doppelt nothwendig."

* Das „Verordnungsblatt des gr. Oberschulraths" Nr. 15 enthält landesherrliche Entschließungen und eine Bekanntmachung des gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, die gegenseitige Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das höhere Lehramt zwischen Baden und Elsaß-Lothringen betreffend von uns bereits mitgetheilt; ferner Bekanntmachungen desselben Ministeriums, nach denen die Wiederwahl des bisherigen Dekans Guth durch die Evangel. Diözesansynode Ladenburg-Weinheim und die Wahl des Mannheimer Stadtpfarrers Ruckhaber zum Dekan der Diözese Mannheim-Heidelberg an Stelle des zurückgetretenen Dekans Kirchenrath Schellenberg in Heidelberg vom Evangel. Oberkirchenrath genehmigt worden sind. Der gr. Oberschulrath gibt bekannt, daß am Tag der allgemeinen Volkszählung der Unterricht an sämmtlichen Volksschulen frei zu geben ist, und macht Mittheilungen über zu vergebende Stipendien; aus der Magdalene-Wilhelm-Stiftung für das Studierjahr 1890/91 ein Stipendium von 200 M. an einen Studirenden evangelischen Bekenntnisses, aus der Stiftung des Hofpredigers G. Felder ein Stipendium von jährlich 320 M., aus der Friedrich-Christian-Luisen-Stiftung für 1891 einige Stipendien an katholische Studirende, die sich dem höheren Schulfach widmen, aus der Lidell'schen Familien-Stipendienstiftung 1200 M., aus der Dr. Wirthlinschen Stipendienstiftung in Freiburg Stipendien für Schüler eines Gymnasiums. Aus der Friedrich-Stiftung wurden 41 Stipendien zu je 35 M. an Volks- und Religionsschullehrer bewilligt. Ferner gibt der Oberschulrath die Namensliste der Kandidatinnen, denen die Unterrichtsbeschäftigung nach bestandener Lehrerinnenprüfung zuerkannt worden ist, bekannt. Dienstnachrichten und Mittheilungen von Diensterledigungen beschließen die vorliegende Nummer des Verordnungsblattes.

— **Der Post- und Telegraphenverkehr** in beiden badischen Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz, welche auch den hessischen Kreis Wimpfen und Hohenzollern umfassen, hat auch im Jahr 1889 zugenommen; die Zahl der **Postsendungen in Ankunft** ist um 9484848 oder um 11,12 pCt., insbesondere die der Briefsendungen um 4058800 oder um 7,85 pCt., die der eigentlichen Briefe um 1973200 oder um 6,84 pCt. gegen das Vorjahr gestiegen, die Zahl der beförderten Telegramme hat dagegen um 53815 oder um 6,98 pCt. und der Werth der mit der Post angekommenen Werthsendungen um 10064778 M. oder um 1,49 pCt. abgenommen. Die letztere Abnahme trifft jedoch hauptsächlich nur die angekommenen Packete mit Werthangabe, während die übrigen Werthbeförderungsarten Zunahmen aufweisen. Wie der Verkehr, so haben sich auch die Einrichtungen der Post und des Telegraphen von 1888/89 ansehnlich entwickelt. Die Postanstalten haben sich um 44 oder 3,03 pCt. vermehrt, die Telegraphenstationen (abgesehen von den Bahnstationen) um 59 oder 1,08 pCt.; entsprechend haben sich Drahtlängen, Telegraphenapparate und Fernsprecher, wie Fernsprechstellen des Stadtverkehrs, endlich auch das Personal vermehrt.

* Die deutschen Krieger-Verbände haben eine ausführliche Bittschrift an die Reichsregierung gerichtet, welche nach einer sehr überzeugend geschriebenen Begründung mit folgendem Antrag schließt: Die Vorstände der nachstehend verzeichneten Kriegerverbände, nämlich: (Folgen die Namen der dreizehn deutschen Krieger- bezw. Militärvereins-Verbände mit Angabe der denselben zugehörigen Vereine und der Zahl der Mitglieder, wobei der badische Militärvereins-Verband mit 937 Vereinen und 56,906 Mitgliedern vertreten ist; insgesammt gehören dem deutschen Krieger- bezw. Militärvereins-Verbande 10,927 Vereine und 837,136 Mitglieder an), also die Vertreter von nahezu 840,000 altgedienten Soldaten, welche, in das bürgerliche Leben zurückgetreten, in treuer Kameradschaft sich verbunden haben, um alle Zeit einzutreten für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland, erlauben sich deshalb, von den vorstehend dargelegten Anschauungen ausgehend, Einer Hohen Kaiserlichen Reichsregierung ganz gehorsamst die Bitte vorzutragen: 1) es möge so bald als möglich Einleitung getroffen werden, daß die reichsgesetzlichen Bestimmungen, durch welche das Recht der Militärpersonen der Unterklassen auf den Bezug ihrer Pensionen dann und insolange für beruhend erklärt wird, als dieselben im Zivildienst angestellt sind, aufgehoben werden; 2) es möge, sei es durch Erweiterung der gesetzlichen Pensionsansprüche, sei es durch Beschaffung größerer Etatsmittel, die ausgiebigere Fürsorge für die Wittwen und Waisen aktiver und mit Pension verabschiedeter Militärpersonen der Unterklassen ermöglicht werden.

* Der Pestalozziverein badischer Lehrer, dieses älteste Institut der Selbsthilfe der Lehrer unseres Landes, hat dieser Tage an seine Mitglieder den Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 12. Januar 1889 bis 1. Januar 1890 versandt, welchem wir in Kürze folgendes entnehmen: Die Mitgliederzahl beträgt 2142, im Vorjahre 2071, mithin Vermehrung um 71 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 175617,23 Mk., die Ausgaben 174729,43 Mk. Unter den Einnahmen befinden sich Schenkungen im Betrage von 2944,24 Mark. Das Reinvermögen beträgt 494057,23 Mk., im Vorjahre betrug dasselbe 450267,89 Mk., mithin Zunahme um 43789,34 Mk. Benefizien an die im Berichtsjahre verstorbenen 27 Mitglieder wurden 27000 Mk. verausgabt. Seit Gründung des Vereins (12. Jan. 1846) starben 857 Mitglieder; die an deren Hinterbliebenen ausbezahlten Benefizien betragen im Ganzen 617180 Mk.

* Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen im Monat Oktober nach der provisorischen Feststellung: aus dem Personenverkehr 1360568 M. (gegen 1202198 M. im Vorjahre, mithin 158370 M. mehr); aus dem Güterverkehr 2661675 M. (gegen 2684731 M., weniger 23056 M.); aus sonstigen Quellen 265904 M. (gegen 274124 M., weniger 8220 M.); Summa 4288147 M. (gegen 4161053 M., mehr 127094 M.); Januar bis mit September 39033892 M. (gegen 36769922 M., mehr 2263970 M.)

* Ueber die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche während des letztverflossenen Monats in Baden und Württemberg enthalten die amtlichen Seuchenberichte beider Länder folgende Angaben. Zu Beginn des Monats Oktober war die Zahl des Thierbestandes in den von der Seuche betroffenen Gehöften: in Baden 2428 Rinder, 13 Ziegen, 46 Schweine; in Württemberg 11272 Rinder, 2575 Schafe, 64 Ziegen, 740 Schweine. Im Lauf des Monats Oktober zählte man in den neu verseuchten Gehöften: in Baden 7591 Rinder, 460 Schafe, 39 Ziegen, 69 Schweine; in Württemberg 24031 Rinder, 4238 Schafe, 159 Ziegen, 2887 Schweine. Hinsichtlich der örtlichen Ausbreitung erschienen in Württemberg sämmtliche Oberamtsbezirke mit Ausnahme derjenigen von Stuttgart (Stadt), Herrenberg, Reutlingen und Mergentheim verseucht, während in Baden nur 14 Amtsbezirke ergriffen waren. Man sieht hieraus, daß die Maul- und Klauenseuche in Württemberg, wie in den letzten 2 Jahren, so auch im verflossenen Monat Oktober l. J. erheblich stärker aufgetreten ist, als im Großh. Baden.

Badische Chronik.

⊞ **Durlach,** 28. Nov. Am 11. k. Mts. ist die Dienstzeit unseres Bürgermeisters Hrn. H. Steinmetz abgelaufen und hat somit Neuwahl durch den Bürgerausschuß stattzufinden, welche nun auf Donnerstag, 11. Dezember Vormittags angesetzt ist.

○ **Vom oberen Donauthal,** 28. Nov. Die neue Bahnlinie Sigmaringen-Tuttlingen, die seit gestern dem öffentlichen Verkehr übergeben ist, durchzieht keine stark bevölkerte und, abgesehen von der Stadt Tuttlingen, keine industriell entwickelte Gegend. Aber sie führt durch die zweifellos interessanteste Parthie des südlichen Albabfalles, dem vielgewundenen Lauf des oberen Donauthals folgend, mit seinen mächtig aufstrebenden Felsen, seinen malerischen Ruinen, seinen zum Theil noch wohlerhaltenen stattlichen Burgen und seinen prächtigen Buchenwäldern. Die Bahn beginnt vom Bahnhof Tuttlingen (647,3 Meter über dem Meer) und vereinigt sich bei der Station Inzigkofen, der letzter Station vor Sigmaringen (579,38 Meter) mit der bestehenden Hohenzollernbahn. Sie ist bis dahin von Tuttlingen 37,368 Kilometer lang, von denen auf württembergisches Gebiet 14,822, preußisches 10,392 und badisches 12,144 Kilometer entfallen. Das mit der Hohenzollernbahn gemeinsam — auf preußischem Gebiet gelegene — Bahnstück Inzigkofen-Sigmaringen ist 4,808 Kilometer lang. Somit beträgt die Gesammtlänge von Tuttlingen bis Sigmaringen 42,177 Kilometer.

)(**Freiburg,** 29. Nov. Das neueste „Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg" enthält u. a. eine Verordnung des erzbischöflichen Ordinariats an den gesammten ihm unterstehenden Klerus, welche im Anschluß an die Ordre des Königs von Preußen vom 30. März 1861 die kirchliche Einweihung der Fahnen von Krieger-, Militär-, Begräbniß-vereinen, Schützengilden, Turner-, Sänger- und anderen weltlichen Vereinen, welche in keiner Beziehung zur Kirche stehen, ein- für allemal untersagt. Diese Verordnung des Erzbischofs stützt sich auf ein Schreiben des preußischen Kultusministeriums vom 2. Oktober d. J., worin dasselbe darauf aufmerksam macht, da „gelegentlich der durch einen Geistlichen vorgenommenen Einweihung einer einem Kriegerverein verliehenen Fahne bekannt geworden sei, daß der betr. Geistliche keine Kenntniß von dem in der genannten Ordre ausgesprochenen Verbote der kirchlichen Weihe hätte."

♂ **Neustadt** (Schwarzwald), 28. Nov. Nachdem die Bewohner des Wutachthales durch die Eröffnung der Eisenbahn Weizen-Immendingen eine direkte Eisenbahnverbindung nach Württemberg erhalten haben, so ist man hier der Ansicht, daß auch jene des Höllenthales eine direkte Verbindung nach Württemberg bedürfen. Es kommt deßhalb hier und im ganzen Höllenthal die Ansicht immer mehr zur Geltung, daß die Höllenthalbahn die künftige Bregthalbahn kreuzen und den Anschluß in Villingen haben muß: indem letzteres durch die obere Neckarbahn Rottweil-Villingen ein Eingangsthor nach Württemberg bildet. Ein Blick auf die Karte zeigt schon, daß das Breisgau und der württembergische Schwarzwald einer direkten Eisenbahnverbindung bedürfen.

• **Vom Schwarzwald,** 28. Nov. Die sozialdemokratische Agitation auf dem Lande dürfte schwieriger auszuführen sein, als seitens der Führer der Sozialdemokraten angenommen worden ist. Bei uns auf dem Schwarzwald z. B., wohin gelesene Zeitungen zu senden gebeten worden war, haben sie, wie den „Berl. N. N." geschrieben wird, bereits Fiasko gemacht. Die Leute bei uns wollen die sozialdemokratischen Blätter, in denen gegen die Religion und die Geistlichen zu Felde gezogen wird, nicht einmal umsonst lesen, so daß der sozialdemokratische Vertrauensmann in Freiburg zur Einstellung weiterer Zusendung von Schriften aufzufordern sich veranlaßt gesehen hat.

* **Lohrbach,** 27. Nov. Ein Ereigniß eigener Art, das wohl einzig dastehen dürfte, ist hier vorgekommen. Ein Paar wollte sich nämlich trauen lassen; da fand sich's, daß das Standesbuch mit zwölf Trauungen im Verzeichniß bis auf die letzte Seite verbraucht war. Das betreffende Paar mußte sich in Folge dessen anderswo trauen lassen.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem k. preuß. Leutnant v. Tiedemann das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. November.

* **Hofbericht.** Vorgestern verweilte der kommandirende General des 8. Armeekorps, General der Kavallerie v. Loë, einer Einladung folgend, bei den Höchsten Herrschaften in Baden. Abends nahm der Großherzog die Meldung des Generalleutnants v. Fobbe, Gouverneurs von Straßburg, entgegen, welcher auch, nachdem er von der Großherzogin empfangen worden, an der Abendtafel theilnahm; zu derselben waren der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg erschienen. Gestern Vormittag hörte der Großherzog den Vortrag des Flügeladjutanten Oberstleutnants Müller, welcher sich Nachmittags wieder nach Karlsruhe begab.

Schm. **Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 28. November.** Dem Antrag der Baukommission entsprechend ist beabsichtigt, die regelmäßige Reinigung sämmtlicher Gehwege der Stadt im Laufe des nächsten Jahres auf Kosten der Stadtkasse zu übernehmen. Die hiefür erforderlichen Mittel, etwa 6000 Mk., sollen in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt werden. — Der von dem Stadtrath eingelegte Rekurs gegen den Beschluß des Schatzungsraths, welcher den Beizug der Stadtgemeinde zur Kapitalrentensteuer mit den vorübergehend in Staatspapieren angelegten Anlehensbeträgen verfügte, wurde von großh. Steuerdirektion verworfen. Es wird beschlossen, Klage beim großh. Verwaltungsgerichtshof zu erheben. — Einem Gesuch von Angrenzern der Landgrabenstraße entsprechend wird die bisherige Bezeichnung dieser Straße in „Kapellenstraße" umgeändert. — Die bei der Gemeindeverwaltung zu besetzende Stelle eines rechtskundigen Sekretärs wird dem Hrn. Referendär Siegrist hier übertragen. — Als Hausmeister zur Beaufsichtigung der Festhalle wird der Feldwebel im 1. bad. Leibgrenadier-Regiment, Ludwig Gäßler, ernannt. — Der Eigenthümer des Hauses Ecke der Kriegs- und Kronenstraße hat sich zur unentgeltlichen Abtretung des zur Gehwegherstellung in der Kriegstraße erforderlichen Geländes unter der Bedingung bereit erklärt, daß die Stadt den Gehweg erstmals auf ihre Kosten herstellen und mit fester Deckung versehen läßt. Das Anerbieten wird angenommen. — Bei der Verrechnung des Schlacht- und Viehhofs wurde am 22. Nov. d. J. ein unvermutheter Kassensturz vorgenommen, der ein befriedigendes Ergebniß hatte. — Zur Speisung einzelner armer Kinder der einfachen Volksschule mit einem Frühstück werden Mittel aus dem Wohlthätigkeitsfond bewilligt. — Zur Erhaltung einzelner Grabdenkmäler des alten Friedhofs wurde Anordnung getroffen, daß die nördliche Grenzmauer des alten Friedhofs zwischen der Gruftenhalle u. Kapellenstraße entsprechend hergerichtet werde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

an welcher besagte Grabsteine Aufstellung finden sollen. — Herr Ingenieur Lorenz hat dem Stadtgarten eine größere Anzahl Findlingssteine geschenkweise überlassen. Der Stadtrath spricht hiefür verbindlichen Dank aus.

* **Der „Badische Beobachter“**, der in der Besprechung des letzten Bürgerausschußsitzung ausdrücklich und mit gesperrter Schrift anerkennt, daß der Stadtrath die von ihm erhobenen Beschwerden in vollkommen, klarer und überzeugender Weise entkräftet und dargethan hat, daß keinerlei System der Bevorzugung gegen Parteigenossen bestehe, bringt in den gleichen Artikel folgende Auslassung: „Auch daß vielleicht — Herr Bürgermeister Schnetzler wußte das nicht genau — der Firma Malsch und Vogel aus Gründen der Pietät gegen den früheren hochverdienten Oberbürgermeister Malsch das Budget zum Druck überlassen wurde, billigen und ehren wir. Was wir aber durchaus nicht billigen und ehren, sondern als frivol und läppisch zu gleicher Zeit verurtheilen, ist die Bemerkung des Herrn Schnetzler, „rücksichtslos gegen frühere Verdiente zu sein“ — hier gegen den früheren Oberbürgermeister Malsch —, wäre vielleicht katholisch, aber würde von ihnen nicht geübt. Daraufhin ging dem Blatte folgende Berichtigung von Hrn. Bürgermeister Schnetzler zu, die es auch in seiner gestrigen Nummer zum Abdruck brachte: „In Nr. 273 Ihres Blattes theilen Sie mit, ich hätte in letzter Bürgerausschußsitzung die Bemerkung gemacht, „rücksichtslos gegen frühere Verdienste zu sein, wäre vielleicht katholisch“. Es ist mir aber gar nicht beigefallen, eine solche allerdings „frivole und läppische“ Bemerkung zu machen. Ich sagte vielmehr, unser Verhalten gegen Malsch sei vielleicht von einem streng catonischen (Cato Uticensis — nicht katholischen) Standpunkt aus zu beanstanden, entspräche aber einer natürlichen Pietät. Ich bitte Sie, Ihr Mißverständniß bei Ihren Lesern gefl. aufklären zu wollen. Achtungsvollst Schnetzler, Bürgermeister.“ Der „Badische Beobachter“ bemerkt hierzu: „Es freut uns, daß diese peinliche Angelegenheit sich in einer solchen Weise aufklärt, selbstverständlich sind unsere diesbezüglichen Bemerkungen von gestern damit aufgehoben.“

□ **Die Volkszählung** am 1. Dezember ist bereits seit gestern im Gang, insofern als mit dem Gestrigen die Zähler ihr mühsames Geschäft, Vertheilen der Listen ꝛc., begonnen haben und heute zu Ende führen werden. In Anbetracht des keineswegs beneidenswerthen Amtes dieser Herren und im allgemeinsten Interesse möchten wir an alle Haushaltungsvorstände und selbstständigen Einzelbewohner die Bitte richten, den Herren der Zählkommission thunlichst entgegenzukommen und ihnen durch möglichst genaues und vollständiges Ausfüllen der Zählungsliste die übernommene Aufgabe thunlichst zu erleichtern. Vielleicht sind an dieser Stelle die Ergebnisse der früheren Volkszählungen von Interesse. Die erste deutsche Reichsvolkszählung, die wegen des Krieges mit Frankreich vom 1. Dezember 1870 auf den 1. Dezember 1871 verlegt werden mußte, ergab eine Bevölkerung von 41,058,792 Personen; am 1. Dezember 1875 zählte man 42,727,372, am 1. Dezember 1880 45,234,061 und am 1. Dezember 1885 46,855,704 Personen. Welches Ergebniß wird das Jahrfünft 1885—1890 ergeben?

* **Dr. Koch's Heilverfahren.** Von den beiden nach Berlin zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens entsandten Medizinalreferenten ist Hr. Geheimerath Dr. Battlehner gestern zurückgekehrt. Derselbe ist in Folge dankenswerther Vermittelung des Direktors des kaiserl. Gesundheitsamtes, Geheimeraths Köhler, und besonderen Entgegenkommens des Hrn. Geheimeraths Professor Koch in den Besitz einer — wenn auch nur sehr kleinen — Menge von Lymphe gekommen. Der größere Theil derselben ist den medizinischen und chirurgischen Kliniken der beiden Landesuniversitäten zur Verfügung gestellt worden, mit dem Rest werden unter Leitung der Medizinalreferenten des Ministeriums des Innern im hiesigen städtischen Krankenhaus Versuche angestellt werden. Mit Rücksicht auf die äußerst beschränkte Menge des überhaupt zur Verfügung stehenden Stoffes kann eine Abgabe desselben an andere Krankenanstalten oder einzelne Aerzte nicht stattfinden. Nach den Mittheilungen des Medizinalreferenten des Ministeriums können bei dem ganz außerordentlichen Zudrang Aerzte, welche zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin reisen, nur ganz ausnahmsweise darauf rechnen, ihren Reisezweck erfüllt zu sehen. Es dürfte sich daher für Solche, welche das neue Heilverfahren kennen zu lernen wünschen, mehr empfehlen, den in den nächsten Tagen in den Kliniken der Landesuniversitäten und im hiesigen städtischen Krankenhaus beginnenden Versuchen anzuwohnen.

* **Gesuche um Beurlaubung** zur Reserve sowie um Entlassung zur Disposition der Ersatzbehörden und des Truppentheils sind zunächst bei dem Gemeinderath einzureichen und von diesem dann, event. nach geeigneter Vorbereitung, dem Bezirksamt vorzulegen; Gesuche um Befreiung von den Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes aber sind beim Bezirkskommando einzureichen. Gesuche um Entlassung zur Disposition des Truppentheils werden durch das Regimentskommando endgiltig entschieden; ein Angehen des k. Generalkommandos um Abänderung einer deßfalls erlassenen abschlägigen Entscheidung ist daher unzulässig.

□ **Die Bürger-Gesellschaft,** ein im Bahnhofstadttheil bestehender noch junger Verein, der sich unter tüchtiger Leitung neben der Pflege der Geselligkeit u. a. auch die Beleuchtung von Tagesfragen ꝛc. in geeigneten Vortragsabenden angelegen sein läßt, hatte vorgestern Abend die Ehre als Vortragenden Hrn. Präsident Grimm in seiner Mitte zu sehen, welcher mit Gründlichkeit und in populärer Form ein sehr zeitgemäßes Thema, „Die deutschen Kolonien“, behandelte und über zwei Stunden das Interesse einer zahlreichen Zuhörerschaft, darunter auch viele Damen, zu wecken und zu erhalten wußte. Ist doch Hr. Präsident Grimm, wie Wenige, berufen über diesen Gegenstand zu sprechen, insoferne als er, wie bekannt, der Gründung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft i. J. 1884 nahegestanden hat und an leitender Stelle thätig gewesen ist mit jenen Männern, deren Entschlossenheit und sicherem Blick unsre heutigen Erfolge in Deutsch-Ostafrika mit zu verdanken sind. Hr. Grimm verbreitete sich zunächst über die Größenverhältnisse unsrer Kolonien, bezüglich deren noch vielfach irrige Vorstellungen im Publikum obwalten: So hat Deutsch-Ostafrika einen Flächengehält von 939 000 Quadratkilometer (Deutsches Reich 540 519 Quadratkilometer; der Viktoria Nyansa-See mißt in der Breite 360 Kilometer. Des Weiteren gab der Hr. Vortragende einen kurz gefaßten Ueberblick über die Entstehungsgeschichte unserer Kolonialbewegung unter volkswirthschaftlicher und geschichtlicher Begründung derselben, brachte eine kurze Schilderung der einzelnen Kolonien (Südwest-Afrika, Togoland, Kamerun, Neuguinea, Deutsch-Ostafrika) und überraschte in unterhaltender Form durch ein reiches Notizenmaterial über Produkte, Ertragsfähigkeit, Einwohner, Klima u. dergl. Die zahlreichen im Lokal (Saal des „Bad. Hof“, Marienstraße) aufgehängten Karten und namentlich die vielen in Umlauf gesetzten Bilder und Aufnahmen aus den besprochenen Gebieten, darunter die berühmten Hellgreve'schen Originalaufnahmen, gaben dem hochinteressanten Vortrag das eigentliche Relief, und lauter, verdienter Beifall wurde dem Hrn. Redner, als er geendet, wie auch der zweite Vorstand des Vereins, Hr. Kontroleur Drechsler, den Dank der Versammlung in gewählten Worten zum Ausdruck brachte. Eine anregende Unterhaltung hielt die Mitglieder und Gäste des Vereins bis zu vorgerückter Stunde beisammen.

* **Beim Herannahen der kalten Jahreszeit** sieht das gr. Bezirksamt sich veranlaßt, die ortpolizeilichen Bestimmungen über die Reinhaltung der Straßen von Eis und Schnee in Erinnerung zu bringen. Das Bezirksamt macht dabei insbesondre darauf aufmerksam, daß auch hinsichtlich derjenigen Gehwege, deren Unterhaltung oder Reinigung die Stadt übernommen hat, die Wegschaffung des Schnees und Eises, sowie das Bestreuen bei eintretendem Glatteis den Hauseigenthümern obliegt, da diese Verrichtungen von der Uebernahme durch die Stadt seiner Zeit ausdrücklich ausgeschlossen worden sind. Insbesondre haben daher auch die Anlieger der Kaiserstraße, wie in früheren Jahren so auch künftig, für die Wegschaffung des Schnees und Eises von den Gehwegen, sowie für das Bestreuen der letzteren und der Straßenübergänge bei Glatteis selbst Sorge zu tragen. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß diesen Vorschriften pünktlich Folge geleistet wird.

⊞ **Zu gr. Landesgewerbehalle** sind neu zugegangen: für die bleibende Sammlung: Muster galvanoplastischer Bordüren, Geschenk von Christofle u. Cie. in Karlsruhe. Vorübergehend ausgestellt: Von Frau v. Wißmann geb. v. Roon in Karlsruhe: 2 Mappen und 1 Photographie-Schirm mit Holzbrandverzierung. Von Direktor Löwenherz in Charlottenburg: Proben von Anlauffarben auf Metallen bei höheren Temperaturen, nach Versuchen in der physikalisch-technischen Reichsanstalt. Von O. van Venrooy in Rüppurr: 3 geschnitzte Bilderrahmen.

* **Zur Kollekte,** die am Buß- und Bettag für Kirchen- und Pfarrhausbauten armer evangelischer Gemeinden des Landes erhoben wurde, sind Hrn. Oberhofprediger Dr. Helbing auf Befehl des Großherzogs 300 M. als Beitrag übermittelt worden.

* **Viehmarkt.** Der nächste Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt findet am kommenden Dienstag, 2. Dezember ds. Js. in den Räumen des städtischen Schlacht- nnd Viehhofes dahier statt.

§ **Zimmerbrand.** Kaiserstraße 128 entstand gestern Abend im Laden ein Brand dadurch, daß durch einen Luftzug die Gasflamme am Auslagefenster höher schlug und Waaren entzündete, wodurch auch die Fensterrahme ꝛc. in Brand gerieth und eine Scheibe zersprang. Der Schaden beläuft sich auf über 200 M.

§ **Acht geben!** In einem Geschäft der Kaiserstraße ist wiederum ein täuschend nachgemachtes falsches Fünfmarkstück (in Silber) vereinnahmt worden.

§ **Der Schlaf hat,** soll heimgehen und nicht hinter'm Bierkrug einschlafen; daß das vom Uebel sein kann, hat ein Sattler in einer Wirthschaft in der Zähringerstraße erfahren. Dem ist, als er vorgestern am Wirthstisch eingenickt war, sein Geldbeutel mit 32 Mk. aus der Tasche gestohlen worden, und zwar wie man zum Glück bald heraus hatte, von einem Hausburschen. Bei letzterem hat man nicht nur das gestohlene Geld, sondern auch verschiedene Waaren im Werthe von 60 Mark gefunden, welche der hoffnungsvolle junge Mann seinem Prinzipal in der Kaiserstraße entwendet hat.

§ **Die Hoteldiebstähle** sind leider nicht mehr vereinzelt. So wurde gestern in einem Hotel in der Kriegstraße aus einem Fremdenzimmer des zweiten Stocks einem Reisenden ein Koffer mit verschiedenen Kleidungsstücken entwendet.

---

* **Die „Badische Presse.“** Unsere heutige Nummer besteht aus 3 Blättern mit zusammen 24 Seiten. Damit sich unsere geehrten Leser eine Vorstellung von dem Druck, dem Papierverbrauch und der Expedition einer solchen Nummer machen können, mögen ihnen folgende Angaben dienen: Circa 5 Rollen sog. endloses Papier im Gesammtgewicht von 1150 Ko. und in einer Länge von 40,000 Metern wurden hierzu verbraucht und kostet das Papier zu dieser Nummer nicht weniger als 345 Mark. Unsere Rotationsmaschine druckt 8 Seiten in einer Auflage von 12,000 Exemplaren in 1½ Stunden und erfordert es ein Aufgebot vieler Arbeitskräfte, eine solche starke Nummer doch noch rechtzeitig zu expediren. 2 große Wagenfuhren werden an die Bahnzüge befördert, 24 Trägerinnen und eine Anzahl Agenturen stellen das Blatt den hiesigen Abonnenten zu, so daß die „Bad. Presse“ nach dem Mittagstisch in den Händen der hiesigen und Abends in den Händen der meisten Postabonnenten ist. — Wenn ab und zu einmal an der Maschine etwas vorkommt oder die Gasmotoren versagen, dann — freilich gibts Verspätungen, welche sich besonders bei unserer großen Auflage unliebsam fühlbar machen. — Daß das Abonnement der „Bad. Presse“ dennoch so billig ist, hat seinen Grund in der großen Verbreitung und ihren vielen Inseraten.

Deutsche Fächer-Ausstellung in Karlsruhe 1891.

In den Monaten Mai, Juni und Juli 1891 wird in Karlsruhe eine deutsche Fächer-Ausstellung veranstaltet werden. Dieselbe soll in erster Linie einer Hebung der deutschen Fächer-Industrie dienen, welche durch die Einführung fremdländischer Fabrikate seit Jahrzehnten fast brach gelegt wurde. Da die Geschichte des Damenfächers so eng mit den Entwicklungsperioden der Malerei und des Kunstgewerbes verbunden ist, so kann man eine derartige Ausstellung um so freudiger begrüßen, indem sie neben einem materiellen Erfolg für die einschlägigen Industriezweige, auch der deutschen Kunst einen nicht zu verkennenden Vorschub leistet. Es ist nun nicht allein Sache unserer Künstler, das Unternehmen durch gediegen und geschmackvoll ausgeführte Beiträge zu unterstützen, sondern auch Ehrenpflicht aller kunstsinnigen Besitzer werthvoller und seltener Stücke, sich in der regsamsten Weise bei der Ausstellung zu betheiligen. Für die hervorragendsten Arbeiten sind seitens des Komitee's folgende Preise ausgesetzt:

1. ein Ehrenspreis J. K. H. der Großherzogin von Baden mit 1000 M.,
2. ein Preis zu 300 M.,
3. zwei Preise zu je 200 M.,
4. fünf Preise zu je 100 M.,
5. Ehrendiplome und
6. Anerkennungsdiplome für Antike.

Ferner soll nebenbei eine Ausstellung moderner wie antiker Toilettengegenstände erfolgen, um auch in dieser Hinsicht eine Förderung und Hebung einheimischer Erzeugnisse anzustreben.

Die Kosten für die Ausstellung sind durch einen Beitrag des Badischen Kunstgewerbevereins mit 1000 M. und einen Beitrag des Hrn. Jaques Rosenberg in Karlsruhe mit 5000 M. gedeckt.

Ferner stellt letztgenannter Herr, dem das Zustandekommen der Ausstellung überhaupt zu verdanken ist, weitere 5000 M. als Garantiefond zur Verfügung.

Die Anmeldungen zur Preisbewerbung müssen bis 15. Januar 1891 erfolgen und sind Prospekte, Bedingungen ꝛc. vorerst von der Direktion des Kunstgewerbemuseums in Karlsruhe zu beziehen. Doch werden voraussichtlich dieselben auch innerhalb nächster Zeit bei allen Kunstgewerbemuseen Deutschlands erhältlich sein.

H. Flächsenhaar-Erbach.

Theater.

* **Gr. Hoftheater.** Die Hofschauspielerin Frl. Boch verläßt, wie unseren Lesern bereits bekannt ist, mit Beendigung der gegenwärtigen Spielperiode die Karlsruher Bühne, um in den Verband des Stuttgarter Hoftheaters einzutreten. Noch vor Aufnahme des vertragsmäßigen Probegastspiels spielte Frl. Boch am Mittwoch an Stelle eines plötzlich erkrankten Mitgliedes der Stuttgarter Bühne dortselbst die Ottilie Friedland in dem Lustspiel „Eine berühmte Frau“. Die Karlsruher Theaterfreunde werden mit Vergnügen erfahren, daß Frl. Boch mit der Darstellung ihrer Rolle einen sehr guten Erfolg erzielte.

* **Gr. Hoftheater.** Spielplan vom 30. Nov. bis 7. Dez. 1890. Sonntag, 30. Nov.: 131. Ab.-Vorst. „Wilhelm Tell“, Schauspiel von F. Schiller. Anfang 6 Uhr. — Montag, 1. Dez.: In Baden: 8. Ab.-Vorst. „Der Unterstaatssekretär“. Anfang halb 7 Uhr. — Dienstag den 2.: 132. Ab.-Vorst. „Der Raub der Sabinerinnen“. Anfang halb 7 Uhr. — Mittwoch den 3.: 133. Ab.-Vorst. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin: „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ von F. Liszt. Anfang halb 7 Uhr. Vormerkungen zu dieser Vorst. werden noch bis Dienstag Mittag 12 Uhr angenommen. — Donnerstag den 4.: 134. Ab.-Vorst. „Der Compagnon“, Lustspiel in 4 A. von L'Arronge. Anfang halb 7 Uhr. — Freitag den 5. keine Vorstellung. — Samstag den 6.: 16. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: „Die Trojaner“, 1. Theil: Die Einnahme von Troja, Oper in 3 A. von H. Berlioz. Deutsche Bearbeitung von O. Neitzel. Anfang halb 7 Uhr. — Sonntag den 7.: 17. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: „Die Trojaner“, 2. Theil: Die Trojaner in Karthago, Oper in 5 A. von H. Berlioz. Anfang 6 Uhr. Vormerkungen zu den beiden Vorstellungen am 6. und 7. Dez. werden von Samstag, den 29. Nov., Vorm. 8 Uhr an bis Freitag den 5. Dez., Mittags 12 Uhr angenommen. Der Verkauf der Eintrittskarten auf nummerirte und Logenplätze für beide Vorstellungen findet statt: An die Abonnenten am Freitag von 11—12 Uhr Mittags für die gerade Tour und von 12—1 Uhr Mittags für die ungerade Tour; der auf Vormerkung (für beide Vorst.) reservirten Billete am Freitag von 3—4 Uhr Nachm., der allgem. Verkauf (für beide Vorst.) am Samstag den 6. von 11—1 Uhr Mittags. Die für die Vorstellung am 6. bestimmten Eintrittskarten auf nummerirte und Logenplätze sind auf der Rückseite mit 1 und die für die Vorst. am 7. bestimmten Karten dieser Plätze sind auf der Rückseite mit 2 bezeichnet.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 28. Nov. Sitzung der Strafkammer des Landgerichts I unter dem Vorsitze des Hrn. Landgerichtsdirektors Fieser.

Am Abend des 30. Oktober begab sich der 28 Jahre alte Taglöhner Jakob Lamonde von Walldorf in den Pferdestall des Holzhändlers Abend dahier und führte aus demselben widerrechtlicher Weise ein altes Pferd, welches Abend, wie er wußte, verkaufen wollte, weg. Das „Roß“ verhandelte Lamonde an einen Pferdeschlächter in Grötzingen und verbrauchte die dabei erlösten 20,50 Mk. für sich. Der Angeklagte, der schon wiederholt vorbestraft ist, wird zu 1 Jahr 6 Monat

Zuchthaus, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt; es wird ferner die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

In dem bei Durlach gelegenen Steinbruch des Maurermeisters Schuhmacher arbeitete der 32 Jahre alte Gottlieb Langenstein von Kleinsteinbach als Steinbrecher. Um den Rest seines Lohnes zu erhalten, stellte Langenstein eine Anweisung aus, die er mit dem Namen des Paliers fälschlich versah und dieselbe dem Buchhalter zur Zahlung präsentirte. Urtheil: 1 Monat Gefängniß.

Die Berufung des Kaufmanns Gottlieb Mayer von Münzesheim, der vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen §§ 33 und 147[1] der Gewerbeordnung bestraft worden war, wird verworfen.

Der schon vielmal vorbestrafte Joh. Gg. Keller von Calw, der sich hier aufhält, wird, weil er der Auflage des hiesigen Bezirksamts, sich eine ständige Arbeit zu suchen, nicht nachgekommen ist, zu einer Haftstrafe von 3 Wochen verurtheilt, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt gilt.

Der Säckler Friedrich Justi, der in der Kaiserpassage dahier wohnt, begab sich am 11. September Abends in den ebenfalls in der Passage befindlichen Laden einer Frau Strauß und versetzte derselben, weil sie kurz zuvor seinen Sohn gezankt hatte, einen Stoß an den Kopf. Justi wird wegen Körperverletzung zu 40 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Bruchsal. Sonntag, 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Engelwirthshaus zu Hambrücken Besprechung über Schweinezucht; Vortrag des Hrn. Landwirthschaftsinspektor Junghanns von Aspichhof.

Gernsbach. Sonntag, 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im „Löwen" daselbst Besprechung; Vertheilung der bei der Gauausstellung zuerkannten Preise und Diplome, dann Versteigerung von Geräthen.

Müllheim. Sonntag, 30. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, im „Wilden Mann" in Laufen Besprechung über Obstbaumzucht und Obstverwerthung; Vortrag des Hrn. Landwirthschaftslehrer Schoffer.

Oberkirch. Sonntag, 30. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der Bierbrauerei Bruder in Oppenau landw. Besprechung über Hebung der Viehzucht, bei welcher Hr. Landwirthschaftsinspektor Magenau aus Offenburg den einleitenden Vortrag halten wird.

Pforzheim. Sonntag, 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Rathhaus zu Oeschelbronn Bezirksversammlung; Vortrag des Hrn. Oberregierungsrath Dr. Lydtin von Karlsruhe über Rindviehzucht.

Philippsburg. Sonntag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im „Engel" in Rheinhausen Besprechung über Viehversicherung; Referent Hr. Landtagsabgeordneter Nopp aus Philippsburg.

Philippsburg. Sonntag, 30. d. M., Nachm. 3 Uhr, in Oberhausen landw. Besprechung über Versicherung, eingeleitet von Hrn. Landtagsabgeordneten Nopp und über die Bewirthschaftung des Sandbodens, eingeleitet von Hrn. Oberinspektor Hoffmann.

Rastatt. Sonntag, 30. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, in Durmersheim im „Hirschen" Besprechung; Vortrag des Vereinsvorstands Hrn. Oberamtmann Beck über Invaliditäts- und Altersversicherung.

Waldshut. Sonntag, 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Kranzwirthshaus in Ay (Gemeinde Bannholz) Besprechung; Vortrag des Hrn. Landwirthschaftslehrers Wunderlich über Anwendung künstlicher Dünger.

Wirthschaftliche Rundschau.

: **Pommersche Hypotheken-Aktienbank.** In der auf den 22. Dezember cr. anberaumten außerordentlichen Generalversammlung soll über eine zeitgemäße Neuformulirung der Statuten, sowie über die Erhöhung des Aktienkapitals auf 3 Millionen Mark beschlossen werden. Aus dem seitens der Direktion über das zu Ende gehende Geschäftsjahr erstatteten Bericht entnehmen wir Folgendes: Die Pommersche Hypotheken-Aktienbank kann, trotz der großen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen gehabt, mit Genugthuung konstatiren, daß es der neuen Verwaltung gelungen ist, das Vertrauen des großen Publikums wieder zu gewinnen. Die Bank hat mit dem Absatz der neuen 4 pCt. Pfandbriefe trotz der Ungunst der Geldverhältnisse gute Resultate aufzuweisen. Die finanziellen Resultate des Jahres 1890 sind so günstig gewesen, daß aus den Einnahmen des laufenden Jahres eine Dividende von 6 pCt. an die Aktionäre zur Vertheilung gelangen kann, abgesehen von den ganz bedeutenden Reserven der Bank.

Sport.

* Der Deutsche Radfahrerbund läßt gegenwärtig durch die Gauverbände Erhebungen über die seit Anfang dieses Jahres bei Ausübung des Radfahrsports vorgekommenen Unfälle anstellen. Es handelt sich darum, sichere Unterlagen zu gewinnen, ob und inwieweit die Errichtung einer Unfallversicherung für Radfahrer angezeigt sein möchte. Mehrere Unfallversicherungs-Gesellschaften haben bereits ihre Geneigtheit zu erkennen gegeben, diese Versicherung zu übernehmen.

Gemeinnütziges.

Gegen Frostbeulen. Vielfach werden wir bei Beginn der kalten Jahreszeit um Mittheilung von Mitteln gegen Frostschäden an Händen und Füßen ersucht. Zur Auswahl lassen wir hier gleich vier solche Mittel folgen: 1) Man nimmt ein Stück Leinwand, legt es auf einen heißen Ofen und bestreicht es mit kochendem Leim; sodann wickelt man die Leinwand, so heiß man es vertragen kann, um die Stelle der Frostbeule. Nach zwei Tagen entfernt man den Verband durch Auflösen mit warmem Wasser und wiederholt dieses Mittel mehrere Male; oder 2) man nimmt einen ausgewachsenen Selleriekopf, kocht denselben in einem Topf mit Wasser ab (ungefähr für ein Fußbad reichend) und badet die Hände bezw. Füße darin, so heiß man es leiden kann. Andern Tags wird man nichts mehr spüren. 3) Mittel gegen Frostentzündung an Händen: Salzsäure 2 Theile, Glycerin und Lavendelspiritus je 49 Theile als Einreibung. 4) Frostbalsam. Copia. Rec. Camfer trit. Bals. peruvian. à. a 1,0, Nugt. cerei 12,0. Morgens und Abends damit einreiben.

Patent-Liste badischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Angemeldet von: Anselm Lutz, Mannheim: Vorrichtung zum Ueberwachen von Geschäftskassen. — Gebr. Sternheimer, Mannheim: Maschine zum Entrippen von Rohtabak. — Hoz u. Kempter, Konstanz: Kerzenleuchter. — Karl Reuther, in Firma Bopp u. Reuther, Mannheim: Flüssigkeitsabschluß für schwingende Hebel. — Karl Müller, Jul. Schwarz und Dr. Max Scheid, Freiburg: Verfahren der Herstellung von Roßhaarnachahmung. — Heinrich Leutz, Karlsruhe: Vereinigter Granat- und Schrapnel-Zünder. — C. Vanoli, Freiburg: Vorrichtung an Geldzähl- und Geldrolltischchen. — P. K. Sommer, Mannheim: Ofen zum Emailliren der Böden eiserner Kochgeschirre. — Math. Bäuerle, St. Georgen: Viertelschlagwerk mit Wiederholung; Zus. z. Pat. Nr. 54033. — Jos. Steppan, Pforzheim: Abnehmbarer und zerlegbarer Deckel für Trinkgefäße. — Gebr. Bruder, Waldkirch: Abdichtung zwischen Windlade und Notenblatt bei pneumatischen Auslösungen.

Ertheilt an: Gebr. Wilde, Villingen: Leichtzusammensetzbares Schlagwerk mit Wiederholung (Repetition). — Th. Brandt, Baden-Baden: Riemenschnalle. — Fr. Kammerer, Pforzheim: Biegemaschine für Blechdoppelring. — Th. Brandt, Baden-Baden: Einklemmvorrichtung für Sägen.

Familiennachrichten.

Eheschließungen: 27. Nov. Paul Frhr. v. Syberg zu Sümmern von Bamberg, kgl. bayer. Kammerherr und Premierleutnant a. D. in Bamberg, mit Marie v. Kleiser von hier. — August Staiger von Wössingen, Fabrikarbeiter hier, mit Theresia Dosch von Rheinzabern. — Emil Maier, Kaufmann hier, mit Luise Dietrich von Menzingen. — Anton Rothstein von Breisach, Sattler hier, mit Barbara Becker von München. — Paul Härde von Kirchheim, Weißgerber hier, mit Frieda Preisig von hier.

Briefkasten der Redaktion.

Str., Rastatt. Unter „Gemeinnütziges" finden Sie in heutiger Nummer eine Auswahl der gewünschten Mittel. — K. in N. Wir bedauern recht sehr, über die von Ihnen bezeichneten Loose keine Auskunft ertheilen zu können, da wir aus begreiflichen Gründen über Anlagewerthe, Anlehensloose u. dergl. im Briefkasten einen Rath nicht ertheilen. — H., Untereggingen. Berichte über Festlichkeiten, Vereinsveranstaltungen u. dergl. sind uns jederzeit angenehm; wir müssen aber auf sofortiger Einsendung und möglichst kurzer Fassung bestehen. An Gedichten haben wir auf Jahre hinaus keinen Bedarf.

Gesangverein Freundschaft
Sonntag, den 30. November, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal ein
Familien-Abend
statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder höfl. einladen.
11639) Der Vorstand.
NB. Einführungsrecht ist nicht gestattet.

Gesangverein „Fidelia".
Samstag Abend 9 Uhr:
Probe.
Nachher Besprechung.
11626) Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe.
Heute Samstag den 29. cr., Abends 9 Uhr:
Vereins-Abend.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
11580) Der Vorstand.

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.
Samstag, den 29. November d. J., Abends 9 Uhr.
Vereins-Abend.
Um gefl. zahlreiches Erscheinen wird freundlichst ersucht.
11746) Der Vorstand.

Velten'scher Stenografen-Verein Karlsruhe.
Unterrichts- und Übungs-Lokal: Gewerbeschule (Marktplatz) Zimmer 5.
Unterrichts- und Übungs-Stunden: Montags und Freitags abends von 7—8 und 8—9 Uhr.
Vereinszusammenkunft: Donnerstag abends 8½ Uhr im Gasthof „zum König von Preußen."
10829 Der Vorstand.

Reise-Roiskarten liefert billigst die Druckerei der „Bad. Presse".

Le soussigné se recommande à Messieurs les Etrangers pour poser, extraire, plomber, redresser et nettoyer les dents etc. (11706
G. Stohner,
rue de la forêt 67 (Hôtel carpe).

Kleine Anzeigen,
als:
Wohnungen, Möbl. Zimmer, Ladenlokale, Magazine
zu miethen oder vermiethen, **Stellen-Gesuche** und **Stellen-Angebote** für **Dienstboten** und **Arbeiter**
finden in der „**Badischen Presse**" den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes **5 Petitzeilen** (ca. 20 Worte) mit nur **20 Pfg.** berechnet. Jede weitere Zeile 5 Pfg.

Wollene Tücher, „ Capotten, „ Handschuhe, „ Strümpfe,
in größter Auswahl
empfiehlt
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Für
Schuhmacher, Schäftenmacher
ist eine vorzügliche, tadellose **Säulennähmaschine** wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Näheres Karl-Friedrichstraße 2. 11748

Zurückgesetzt!
Eine große Partie
Knaben-Anzüge
und
Knaben-Paletots
für Knaben im Alter von 2 bis 14 Jahren **hochfeine** und **gediegene Qualitäten** verkaufen wir, um schnellstens damit zu räumen, für die Hälfte des reellen Werthes. 11733
Spiegel & Wels,
Kaiserstr. 76, Marktplatz.

20 Pianinos
wenig gebraucht, bisher kurze Zeit vermiethet, prachtvolle Instrumente.
für 300 bis 400 Mark baar
versendet auf Probe ohne Vorauszahlung. (11743
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

Kegelbahn.
Heizbare, noch einige Abende in der Woche zu vergeben. 11709
Saalbau Mühlburg.

Ein 7 Monate altes, gesundes
Knäbchen
soll an Kindesstatt abgegeben werden. Anfragen zu richten an Frau **Müller, Karlsruhe,** Gottesauerstraße 5. 11722

Spezialität:
Kaffee
roh v. 1 Pfd. an
geröstet von ½ Pfund an
in allen Preislagen
und reichster Auswahl.
Garantie für Reingeschmack und echte Naturfarbe.
Postversandt 9½ Pfund-Säckchen.
Emmericher Waaren-Expedition, Kaiserstr. 124. 11699

Verloren
wurde am Montag, durch die Karlstraße bis Sophienstraße Nr. 5 ein **schwarzer Rock.** Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Sophienstraße 5, 4. Stock, abzugeben. 11744

Zu verkaufen
Verkauf.
Ein noch wenig gebrauchtes **Bernerwägelchen** ist zu verkaufen: Mühlburg, Rheinstraße 63. (11608

Bürgerstraße 12, 2. Stock, sind **echte Harzer Hohl- und Schockelroller** mit langer Knarre billig zu verkaufen. 11705

Ein noch ganz guter
Mantel
ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse". 11715

Stellen finden:
Schreiber-Gesuch.
Ein hiesiges Bankgeschäft sucht einen gewandten Schreiber mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt.
Offerten mit Zeugnißabschriften befördert die Expedition der „Badischen Presse" unter Chiffre B. P. 11648.

Kellnerin, Köchin, Büffetdamen Ladnerin Zimmermädchen, Köche, Kellner und Diener finden u. suchen Stellen. Personal für Hotels und bessere Stände empfiehlt das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Kreuzstraße Nr. 17, nächst dem Hauptbahnhof, Karlsruhe. (10301

Ein junger Mensch
findet unter günstigen Bedingungen Gelegenheit, die **Bäckerei** zu erlernen. Zu erfragen Kaiserstr. 49. (11565

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
10320 **Ed. Förderer,**
Brod- und Feinbäckerei.

Zu vermiethen:
Ein schöner
Laden mit Wohnung
in bester Lage der Stadt, zu jedem **Geschäft geeignet,** ist auf den 1. Febr. 1891 zu vermiethen. Zu erfragen im **Gasthaus „zum Sternen" in Ettlingen.** (11385

Eine einfach möblirte, gut heizbare **Mansarde** mit zwei Betten u. ganzer Kost ist an solide Leute sofort zu vermiethen. Schillerstraße 16, 2. Stock.

Amalienstraße 22 ist im Vorderhaus ein geräumiges **Mansardenzimmer** an eine solide Person sogleich oder später zu vermiethen. Näheres im Laden. 11527

Douglasstr. 30, parterre, ist ein unmöblirtes Zimmer im Seitenbau sofort oder später zu vermiethen.

Leopoldstr. 17, Hinterhaus, ist ein unmöblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen; ebendaselbst sind einige große **Packkisten billig zu verkaufen.** 11713

Karlstraße 39 ist im Hinterhause ein einfach möblirt., heizbares **Zimmer** zu vermiethen. 11750

Karlstraße 52, Vorderhaus, 4. St., ist ein freundlich möblirtes heizbares **Zimmer zu vermiethen** (11749

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben zu verdingen:
30 Karren,
120 Schubkarren,
30 Wagenschieber,
12 Wasserständer,
24 Wasserkübel,
30 Eimer,
120 Waschgefäße mit Becken,
90 Waschbecken von Zink,
60 Handkarren.

Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Geräthe" bis längstens

Montag, den 8. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen. (11600

Muster und Bedingungen können bei unserem Geräthschaftsmagazin, Rüppurrerstraße, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 24. November 1890.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Fahrniss-Versteigerung.

Montag, den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,

werden im Auftrag aus einem Nachlaß **Steinstraße 14, 4. Stock,** gegen Baarzahlung versteigert:

1 Garnitur, besteh. aus 1 Sopha und 6 Stühlen, 1 Kanapee, 1 Chiffonnier, 2 Kommode, 1 Wasch-Kommode, 1 Kasten, 1 Ovaltisch, 2 viereckige Tische, 1 Nachttisch, 3 Rohrstühle, 1 Standuhr, 1 gold. Taschenuhr, 1 gewirkter Shawl, 1 Pelzgarnitur, 1 Pelzgarnitur, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank, diverse Geschirre 2c. 2c., 11751

wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Passende
Weihnachts-Geschenke
als:

Seidene Halstücher,
Umschlagtücher,
Kopfshawls,
Pelerinen,
Pulswärmer,
Tricottaillen,
Damenwesten,
Herrenwesten,
Unterröcke,
Beinkleider,
Kinderjäckchen,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Beinlängen,
Strümpfe,
Socken,
Herrenhemden,
Damenhemden,
Schürzen,
Korsetten,
Rüschen,
Vorstecker,
Kragen,
Manschetten,
Winterhandschuhe,
Glacéhandschuhe,
Taschentücher,
Hosenträger,
Kravatten,
Seidenbänder,
Barben,
Regenschirme,
Mülhauser Zeugreste,
Strickwolle in allen Qualitäten
u. s. w. (11725

empfehle ich in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Hch. Tisch.
45 Kronenstraße 45.

Feste Preise. Reinen Artikel zum Selbstkostenpreis.

Visitenkarten werden rasch fein und billig hergestellt in der **Accidenz-Druckerei der „Bad. Presse".**

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 2. Dezember ds. Js.
in den Räumen des städt. Schlacht- und Viehhofes dahier.
Karlsruhe, den 20. November 1890. (11388

Der Stadtrat.
Lauter. Schumacher.

Hausmeister-Stelle.

Die Hausmeisterstelle in der Kreispflege-Anstalt **Fußbach** ist durch einen tüchtigen, in der Buchführung vertrauten Mann, dessen Frau der Anstaltshaushaltung vorzustehen vermag, **sogleich** zu besetzen.

Der Gehalt ist bei freier Station auf 520 M. für den Hausmeister, 180 M. für die Hausmeisterin, zusammen auf 700 M. festgesetzt. Es ist eine Kaution im Betrage von 1700 Mk. zu stellen.

Bewerbungen sind — mit Zeugnissen belegt — innerhalb 14 Tagen an unterfertigte Stelle einzureichen.

Bevorzugt würde ein im Lazarethwesen Bewanderter.

Offenburg, den 26. November 1890.

Kreis-Ausschuß.
G. Schweiß. 11687

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.

Wir eröffnen unseren nächsten **Unterrichtskursus**

Dienstag, den 2. Dezbr. 1890, Abends 8 Uhr,

im **Gewerbeschulgebäude,** Karl-Friedrichstraße Nr. 9 (früher Lyceum), Zimmer Nr. 5 ebener Erde. Honorar M. 6.—.

Gefl. Anmeldungen bei Herrn Oberlehrer **M. Schweickert,** Bismarckstraße 10, oder Mittwoch Abends im Vereinslokal, Gasthaus „zur Rose" (am Mühlburgerthor), erbeten. (11668

Der Vorstand.

Festhalle.

Sonntag, den 30. November 1890, Nachmittags 4 Uhr:

Konzert

1. Abtheilung: Streichorchester
2. „ Militärmusik

gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Musikdirigent Adolf Boettge.

Eintritt: Abonnenten . . . 20 Pf. / Nicht-Abonnenten . 50 Pf. 11708

Die Halle ist gut geheizt.

Programm-Auszug: Ouverture: „Schiffbruch der Medusa". — „Das goldene Kreuz". — Zum ersten Male: Tonbilder a. Rich. Wagner's „Siegfried". — Fantasie: „Erinnerung an C. M. v. Weber". — Altfranzösisches Weihnachtslied für Saxophon a. d. 17. Jahrhundert. — Divertissement aus „Mikado". — Beliebte Tänze von Bayer, Moszkowsky u. Gleisner. — Auf vielseitigen Wunsch wiederholt: „Wiener Volksmusik". Potpourri v. Komsák.

Zum Hohenstaufen, Kaiserstr. 81.

Sonntag, den 30. November 1890:

Humorist. Gesangs-Concert

der rühmlichst bekannten
bayerischen Sänger- und Komiker-Gesellschaft
Hans Gumbrecht.

Auftreten des Baritonisten **Hans Gumbrecht,** der Gesangs- und Costümsoubrette Frl. **Christiana Gumbrecht,** sowie der Contraaltistin und weiblichen Komikers Frl. **Louise Heubel** aus München.

Erstes Concert Nachmittags 4 Uhr. Zweites Concert Abends 8 Uhr.

Zum Vortrag kommt u. A. **„Aussinann-Marsch"** (Gesang), **„Das Drei-Kaiserlied"** (Bariton), **„Das heimkehrende Schulmädchen", „Das Rheumatismuscouplet", „Den nehmen wir", „Die Schweizerpillen"** (Duett), **„Eine verliebte Köchin", „Jetzt gehts los", „Eine verblühte Schönheit", „Der Bergmann", „Des Königs Grenadiere", „Tyroler Sängersgruß"** (Terzett) u. s. w.

Hiezu ladet ergebenst ein

11735 **Die Gesellschaft.**

Zur Stadt Mannheim

hinter der kleinen Kirche. 11734

Heute Samstag, den 29. November 1890:

Grosses hum. Concert u. Vorstellung

des aus 6 Personen (Damen und Herren) bestehenden
Rheinischen Quartett- und Concertsänger-Ensemble
Schneider. — Köhler. — Berghaus.

Anfang halb 8 Uhr. Eintritt frei.

Café-Restaurant Dressel,

Zirkel 24.

Sonntag, den 30. November 1890:

Zwei grosse humoristische Concerte und Familien-Vorstellungen,

gegeben von dem mit so großem Beifall aufgenommenen
Rheinischen Quartett- und Concertsänger-Ensemble
Schneider. - Köhler. - Berghaus.
6 Personen: 4 Herren und 2 Damen. 11753

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr Nachmittags.
„ „ zweiten „ 8 „ Abends.
Eintritt frei.

Restaurationz. Paradies,

21 Kurvenstraße 21.

Heute Sonntag, den 30. November:

Grosses

Militär-Concert

im neu erbauten Saale, 11752

wozu ergebenst einladet **B. Grethel.**

Anfang 3½ Uhr. Eintritt frei.

Restauration zum Reichsadler.

Heute Samstag und morgen Sonntag

Grosses Concert

bei einem ausgezeichneten Stoff Lagerbier, sowie einem guten Neuen pro ¼ Liter 15 Pfg.

Was empfehlend anzeigt (11707

Farr, zum Reichsadler.

Saalbau Mühlburg.

Sonntag, den 30. November:

Grosses Concert

der 1. Abtheilung der Dragonerkapelle.
Anfang halb 4 Uhr. 11710

Löwenrachen.

Frisch eingetroffen **prima Anstich**
Münchener Hofbräuhausbier. 11710

Wegen vorgerückter Saison **bedeutende Preisermässigung** sämmtlicher Sachen.

W. Seemann, Modes,
11727 **Herrenstraße 27.**

Elegante, billige u. praktische Gelegenheits- od. Weihnachtsgeschenke, unentbehrlich für jeden Schreibtisch, jedes Bureau, jeden Haushalt.

Grösse 24 × 34 cm. Verschied. Ausstattungen.

Paul Moser's Notizkalender als Schreibunterlage für 1891. Preis 2 M.

Paul Moser's Haushaltungsbuch für 1891. Preis 3 M.

Mit Löschpapier durchschossen!

Verlag des Berliner Lith. Instituts (Julius Moser) in Berlin W 35. Potsdamerstrasse 110. 11574

Geschäfts-Verkäufe, Theilhaber-Gesuche, Stellen-Gesuche, Hotel-Empfehlungen etc.
annoncirt man am wirksamsten durch die im In- und Ausland weitverbreitete Annoncen-Expedition von 5925
Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf

für 11737

Weihnachts-Geschenke.

Circa **1000 Kleiderstoff-Reste,** ausreichend zu vollständigen Kleidern, das Kleid zu **4** bis **5** und **6** Mark; sämmtliche Resten in guten Qualitäten und schönen Mustern.

Circa **500 Reste Halbflanell** zu Hemden und Hauskleidern, in den schönsten Mustern zu sehr billigen Preisen.

Circa **500 Reste Buckskin** für Hosen und Anzüge zu Spottpreisen.

Damentuche, solide Qualitäten, doppeltbreit, per Meter 80 Pfg.,

Crêpe, solide Qualitäten, doppeltbreit, per Meter 60 Pfg.,

circa **500 Stück Faltenröcke** in farbig und schwarz v. 5 M. an,

circa **600 Stück Tricot-Taillen** in farbig u. schwarz v. 2 M. an,

circa **1000 Stück Bettdecken,** weiß und farbig, von 1 M. an,

circa **1000 Stück Tischdecken** in allen Farben, von M. 1.20 an,

Normaljacken zu 70 Pfg., **Normalhosen und Normalhemden** von 1 Mark an.

Die Resten liegen theilweise in unseren Schaufenstern auf.

S. & M. Krämer,

105 Kaiserstrasse 105,

zwischen Adler- und Kronenstrasse.

Weihnachts-Ausstellung

sämmtlicher Neuheiten der

Papier-, Kurz- und Lederwaaren-Branche,

was hiermit empfehlend anzeigt

Julius Stoebe,

Papierhandlung, Buchbinderei und Lederwaarenhandlung,

Schützenstrasse 38, gegenüber der Volksschule.

Gleichzeitig bringe mein grosses vollständiges **Contobücher-Lager** auf's Neujahr in empfehlende Erinnerung. 11674

Tricot-Reste,

passend zu **Kinderkleidchen, Knabenanzügen** 2c., empfiehlt als nützliche **Weihnachtsgeschenke** 11747

Frau Louise Riegel,

Karl-Friedrichstraße 2, beim Schloßplatz.

Grosse Auswahl. **C. Feigler,** Billigste Preise.

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein mit Neuheiten aller Art ausgestattetes Lager von **feinen Lederwaaren, Cuivre poli, Kunstguss und Japanwaaren, feinen Briefpapieren, feinen Holzwaaren, Cassetten, Tischen, Wandschränken, Etagèren, Rauchrequisiten, Damentaschen, Reise- und Arbeits-Necessaires, Staffeleien, Cartonagen, Attrapen.**

Spezialitäten: Photographie-Albums, Paravents. Rahmen, Etuis, Bilder etc. etc. (11726

Streng reelle Bedienung. Streng reelle Bedienung.

Fortsetzung

des

Weihnachts-Ausverkaufes

unseres großen Lagers fertiger

Herren- u. Knaben-Kleider

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sämmtliche Artikel sind in größter Auswahl und vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre in nur moderner und gediegener Bearbeitung am Lager.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, im engl. Hof, Marktplatz.

Winter-Paletots in vielen Stoffen zu 13, 15, 18, 20 25, 30 bis 55 Mark.

Schlafröcke, reizende Sachen, Mk. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24 bis 40. (11731

CHOCOLADE-CACAO

DER

COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 10319

Freiburg i. B.

Wer in Freiburg ein gutes Restaurant **mit ausgezeichneten Weinen** und **vortrefflicher Küche** besuchen will, gehe in das

Restaurant zum Gutenberg,

Salzstraße 33, nächst dem Theater.

Reichhaltige Frühstücks- u. Tageskarte.

Vorzügliche offene und Flaschen-Weine.

Reise-Aviskarten liefert billigst die **Druckerei der „Badischen Presse".**

Gottesdienst — 30. Novbr.

Evangelische Stadt-Gemeinde:

1. Advent.

½9 Uhr **Stadtkirche;** Herr Dekan Dr. Zittel.

9 Uhr **Südstadtkirche:** Hr. Stadtpfarrer Brückner.

½10 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Schmidt.

10 Uhr: **Stadtkirche:** Militärgottesdienst mit Abendmahl: **Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.**

10 Uhr **Schloßkirche:** Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.

4 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtvikar Schlömann.

6 Uhr **Schloßkirche:** Herr Hofvikar Fischer.

6 Uhr **Südstadtkirche:** Herr Stadtvikar Schlömann.

Christenlehren:

10 Uhr **Südstadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.

½12 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.

½12 Uhr **Kreuzstraße 15:** Hr. Dekan Dr. Zittel.

½12 Uhr **Pfründehauskirche:** Herr Stadtpfarrer Laengin.

Diakonissenhauskirche.

Samstag, den 29. November, Abends halb 8 Uhr Vorbereitung u. Beichte: Herr Pfr. Walter.

Sonntag, den 30. November, Vormitt. 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Abends 7½ Uhr Abendmahlsfeier: Hr. Pfr. Walter.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

½10 Uhr Vormittagsgottesdienst.

1 Uhr Christenlehre.

7 Uhr Abendgottesdienst: **Herr Stadtpfarrer R. Helbing.**

Evangelische Stadtmission.

Sonntagsschulen:

11¼ Uhr: evang. Vereinshaus, **Adlerstraße 23** (großer Saal), **evang.** Vereinshaus, Adlerstraße **23** (3. St.), Sophienstraße 52.

Südstadtkirche: **Kindergottesdienst.**

5 Uhr evang. Vereinshaus, **Adlerstr.** Abendgottesdienst: **Herr Vereinsgeistlicher Kappler.**

(Mittheilungen aus der **Stadtmission**). Nächsten Freitag fällt **die Bibelstunde** aus.

¼12 Uhr **Sonntagsschule Herrenstraße 62.**

3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62: (Hr. Missionsprediger Irion.

3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Katholische Stadt-Gemeinde

Katholische Stadtpfarrkirche.

6½ Uhr: Rorate-Amt.

7½ Uhr: hl. Messe.

8½ Uhr Militärgottesdienst: **Herr** Divisionspfarrer Berberich.

9½ Uhr Hauptgottesdienst: **Herr** Dekan Benz.

11¼ Uhr: **Kindergottesdienst: Herr** Kaplan Keller.

2½ Uhr: **Christenlehre.**

3 Uhr: Vesper.

Kollekte für die erzbischöflichen Armenkinderhäuser und die Kretinen-Anstalt in Herthen.

St. Vincentiuskapelle.

8 Uhr Amt.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus.

9 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.

Früh ½7 und ½8 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.

½10 Uhr Hauptgottesdienst.

2 Uhr Christenlehre und Vesper.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde

½9 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Beiertheimer-Allee 4. Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags ½4 Uhr Predigt.

Methodistengemeinde im **Betsaal Zirkel 19 a,** Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Ich empfehle eine reiche Auswahl **deutscher u. amerikanischer**

Harmoniums

in allen Preislagen. Illustrirte Preislisten zu Diensten. 11484

Ludwig Schweisgut,

Pianolager,

Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Ein elegantes, neues **Pianino,** schwarz, kreuzsaitig, mit Metallstimmstock, hat um den **außergewöhnlich billigen** Preis von 460 Mark zu verkaufen (11674

Emil Fleischer,

Piano-Lager,

Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Regen- und Winter-Mäntel,
Jaquettes,
Mädchen- und Kinder-Mäntel.

Abendmäntel.

Eduard Darnbacher
Karlsruhe
185 Kaiserstrasse 185
zwischen Herren- und Waldstrasse.

Radmäntel.

Von heute an bis Weihnachten
ganz bedeutende 11633
Preis-Ermässigung.

In der **„Bad. Presse“** finden
Inserate
im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Praktische Weihnachts-Geschenke

sind 11730

Schuhwaaren

aller Arten.

Mein Lager enthält in **enormer Auswahl** alle Sorten Schuhwaaren vom **einfachsten** bis zum **feinsten** Genre in nur **soliden Fabrikaten**, für deren Qualität ich Garantie leiste.

Damen-Zug-Stiefel,
solid von M. 4.00 an bis zu M. 18.—.

Herren-Zug-Stiefel.
stark von M. 5.— an bis zu M. 15.—.

Wiener Tanz-Schuhe
in den neuesten Erscheinungen, in Bronce, schwarzem und weissem Leder, in Atlas (schwarz, weiss, rosa, blau etc.), mit Schmelzstickerei und imitirten Brillanten etc. etc., in ca. 50 Sorten,
von M. 2.50 an.

Wiener Filz-Schuhe in eleganter Aussattung

Wiener Damen- und Herren-Knopf-, Zug-, und Schnür-Stiefel
in eleganter Ausstattung und aus nur soliden Ledersorten gearbeitet,
von M. 8—15.

Mädchen-Knopf-, Zug-, Schnür- und Hacken-Stiefel
in allen Ledersorten und Façons, zu **billigen Preisen.**

Knaben-Stulpen-Stiefel.

Filz-Schuhe und Stiefel
für **Damen, Herren und Kinder in grösster Auswahl**

Filz-Pantoffel von **50 Pf. an.**

Filz-Schuhe für Damen von **75 Pfg. an.**

Filz-Damen-Schuhe
mit Doppelschlen von 90 Pf. an.

Grösste Auswahl, beste Fabrikate und billige Preise.

N. A. ADLER,
141 Kaiserstr. 141, Marktplatz- u. Kaiserstrassenecke,
Nichtpassendes wird jederzeit bereitwilligst umgetauscht.

C. Berner

Spezial-Geschäft in Damenkleiderstoffen

187 Kaiserstraße 187

empfiehlt für den **Weihnachts-Bedarf** eine **große Partie** in

schwarzen und farbigen wollenen und halbwollenen Stoffen

zu besonders billigen Preisen.

Reste, sowie **Roben** knappen Maaßes außerordentlich billig.
Neu eingetroffen: **Damen-Unterröcke** in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten. 11653

Albert Paar

L. Doering's Nachfolger
205 Kaiserstrasse 205
ladet zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

höflichst ein. 11691

Dieselbe umfasst reichhaltigste Auswahl in ***Briefpapieren, Leder-, Holz-*** und ***Galanteriewaaren, Spielen etc.*** bei ***anerkannt billigen*** Preisen.

Karlsruhe, Kaiser Wilhelm-Passage 15.

Pianinos zu Kauf, Umtausch und Miethe!

Eigene und renommirte fremde Fabrikate in grösster Auswahl von M. 450.— an bis zum edelsten Instrumente von höchster Vollendung in Bau, Ton und Spielart.

Laut **Anerkennung** höchster Autoritäten, wie **d'Albert, Bülow, Liszt, St. Saëns** u. a., **sowie vieler Besitzer,** biete ich Musikfreunden, welche — **ohne Namen zu bezahlen** — ein ideal möglichst vollkommenes Pianino wünschen, solche Instrumente **unter streng reellen Bedingungen, bei billigster Berechnung** und lade zum Besuche meiner neu eingerichteten Magazine höflichst ein.

H. Vögelin, Pianofortefabrikant.

Stimmungen. Reparaturen. Instrumente nach Zeichnung.
Gespielte Pianinos und Tafelpianos! 11720

Robert Weiss, Juwelier,

Kaiserstrasse 215, 11732

Total-Ausverkauf

in Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Beste Gelegenheit zu Weihnachtsgeschenken.

Reich ausgestattetes Lager.

Preise theils zum, theils unter Ankauf,
daher billiger als jede Concurrenz.

Ein kreuzsaitiges 11485
Salon-Pianino
von **Steinway & Sons** in New-York, Palisander, Metallkonstruktion, Ia. Qualität ist à **M. 750** zu verkaufen. Ich kann das vorzügliche Instr., dessen Ankaufspreis M. 1300 war, als einen seltenen Gelegenheitskauf sehr empfehlen.
Ludwig Schweisgut,
Grossh. Hoflieferant, Pianolager,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Christbaum-Confect,
ff. im **Geschmack,** versendet incl. Verpackung 1 Kiste sort. Inhalt, circa 430 Stück, Mk. 2.50, 1 Kiste sort. Inhalt, circa 270 große Stücke Mk. 3 gegen Nachnahme. **Wiederverk.** sehr empfohlen. **Ph. Neustadt, Berlin O., Blumenstr. 75.** (11742